

Öffentliche Bekanntmachung

einer **Sitzung des Hauptausschusses am Donnerstag den 20.09.2018 um 17:00 Uhr** im Kreis Rendsburg-Eckernförde, Kaiserstraße 8, 24768 Rendsburg, Sitzungsraum 169

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil:

1. Eröffnung, Begrüßung und Festlegung der Tagesordnung
2. Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung am 30.08.2018 - öffentlicher Teil
3. Bekanntgabe der in nichtöffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse des Hauptausschusses vom 30.08.2018 und 17.09.2018
4. Ausführung von Beschlüssen des Kreistages und des Hauptausschusses - öffentlicher Teil -
5. Bericht des Landrats
6. Anfragen von Mitgliedern des Hauptausschusses und der Fraktionsvorsitzenden
 - 6.1. Anfrage der Fraktion DIE LINKE; hier: Situation der Obdachlosigkeit im Kreis Rendsburg-Eckernförde **VO/2018/622**
 - 6.2. Anfrage der Fraktion DIE LINKE; hier: Sanktionen gegenüber Sozialleistungsempfängern **VO/2018/621**
7. Familienhorizonte - Pädagogischer Beirat **VO/2018/605**
8. Sitzungsplan für die Sitzungen des Ältestenrates, des Kreistages und des Hauptausschusses für das Jahr 2019
9. Integrationspaket
 - 9.1. Antrag der Flüchtlingsinitiative Region Rendsburg e.V. zur Durchführung der "Interkulturellen Woche 2018.- Vielfalt verbindet" vom 22.09.- 30.09.2018 **VO/2018/571**
 - 9.2. "Wasser verbindet Welten" Erlebnispädagogik für die ganze Familie, ein Antrag der Brücke Rendsburg-Eckernförde e.V. **VO/2018/588**
 - 9.3. "InTakt- Integration durch Musik" Erlebnispädagogik für die ganze Familie, ein Antrag der Brücke- Rendsburg **VO/2018/589**

e.V.

- 10. Verwaltungsangelegenheiten
- 10.1. Berichtswesen - Finanzbericht; Zwischenbericht Januar bis August 2018
- 10.2. Vergleich der Kostenentwicklung im Bereich der Hilfen zur Erziehung zwischen dem Kreis Rendsburg-Eckernförde und ausgewählten Vergleichskreisen **VO/2018/597**
- 10.3. Personalentscheidungen für Inhaberinnen und Inhaber von Stellen, die dem Landrat unmittelbar unterstellt sind und Leitungsaufgaben erfüllen **VO/2014/282-001**
- 11. Antrag der SPD Kreistagsfraktion zur Entfristung der Demographiemangement-Stelle **VO/2018/620**
- 11.1. Personalbudget des Fachbereichs 3 **VO/2018/599**
- 11.2. Sachstandsbericht Ausbildungssituation Kreis Rendsburg-Eckernförde **VO/2018/623**
- 12. Beteiligungsverwaltung



Fraktionsantrag		Vorlage-Nr:	VO/2018/622
Federführend: FB 1 Zentrale Dienste		Status:	öffentlich
		Datum:	05.09.2018
		Ansprechpartner/in:	Schmedtje, Martin
		Bearbeiter/in:	Schmedtje, Martin
Anfrage der Fraktion DIE LINKE; hier: Situation der Obdachlosigkeit im Kreis Rendsburg-Eckernförde			
Beratungsfolge:			
Status	Gremium	Zuständigkeit	
Öffentlich	Hauptausschuss	Kenntnisnahme	

1. Begründung der Nichtöffentlichkeit: Entfällt

2. Sachverhalt:

Die Kreistagsfraktion DIE LINKE hat die beigefügte Anfrage an die Verwaltung gerichtet.

An die Kreispräsidentin des
Kreises Rendsburg-Eckernförde
Frau Dr. Juliane Rumpf

Der Kreistagsfraktionsvorstand

Doris Mittelbach
Maximilian Reimers

Fraktionsmitglieder

Anissa Heinrichs
Elisa Grube
Kathryn Letham
Arbaz Malik
Hendrik Nisius
Maximilian Herrmannsen

Kontakt

kreistag@linke-rdeck.de
www.linke-rdeck.de/im-kreistag

Rendsburg, den 01.09.2018

Anfrage zur Situation der Obdachlosigkeit im Kreis Rendsburg-Eckernförde

Sehr geehrte Kreispräsidentin Frau Dr. Juliane Rumpf,

wir als Fraktion DIE LINKE. im Kreistag Rendsburg-Eckernförde möchten wissen:

1. Wie viele Menschen im Kreis Rendsburg-Eckernförde sind obdachlos?
2. Wo leben wie viele Menschen in Obdachlosigkeit im Kreis Rendsburg-Eckernförde?
3. Wie hat sich die Lage der Obdachlosigkeit im Kreis Rendsburg-Eckernförde, seit 2008 entwickelt?
Bitte eine Auflistung nach Gemeinden und Jahr anfertigen.
4. Wie viele obdachlose Menschen sind seit 2008 im Kreis Rendsburg-Eckernförde gestorben, wo und warum?
Bitte eine Auflistung nach Jahr, Gemeinde und Grund anfertigen.
5. Wie viele gewaltsame Übergriffe gab es seit 2008 auf Obdachlose im Kreis Rendsburg-Eckernförde?
Bitte eine Auflistung nach Jahr, Gemeinde und Tatart (samt Anzahl) anfertigen.
6. Wie viele Menschen die von Obdachlosigkeit in Rendsburg-Eckernförde betroffen sind, sind unter 25 Jahre alt?
7. Wie viele Menschen die von Obdachlosigkeit in Rendsburg-Eckernförde betroffen sind, sind dies seit der Vollendung ihres 25. Lebensjahr oder früher?
8. Gegen wie viele Menschen wurde vor dem Eintritt in die Obdachlosigkeit Sanktionen von zum Beispiel dem Jobcenter verhängt?

Wir bedanken uns im Voraus für die Beantwortung unserer Fragen.

Mit freundlichen Grüßen

Maximilian Reimers & Fraktion DIE LINKE. im Kreistag Rendsburg-Eckernförde



Fraktionsantrag	Vorlage-Nr:	VO/2018/621
	Status:	öffentlich
Federführend: FB 1 Zentrale Dienste	Datum:	05.09.2018
	Ansprechpartner/in:	Schmedtje, Martin
	Bearbeiter/in:	Schmedtje, Martin
Anfrage der Fraktion DIE LINKE; hier: Sanktionen gegenüber Sozialleistungsempfängern		
Beratungsfolge:		
Status	Gremium	Zuständigkeit
Öffentlich	Hauptausschuss	Kenntnisnahme

1. Begründung der Nichtöffentlichkeit: Entfällt

2. Sachverhalt:

Die Kreistagsfraktion DIE LINKE hat die beigefügte Anfrage an die Verwaltung gerichtet.

Fraktion DIE LINKE. im Kreistag Rendsburg-Eckernförde | Kaiserstraße 8, Rendsburg 24768

An die Kreispräsidentin
des Kreises Rendsburg-Eckernförde
Frau Dr. Juliane Rumpf

Der Kreistagsfraktionsvorstand

Doris Mittelbach
Maximilian Reimers

Fraktionsmitglieder

Anissa Heinrichs
Elisa Grube
Kathryn Letham
Arbaz Malik
Hendrik Nisius
Maximilian Herrmannsen

Kontakt

kreistag@linke-rdeck.de
www.linke-rdeck.de/im-kreistag

Rendsburg, den 01.09.2018

Anfrage zu Sanktionen gegenüber Sozialleistungsempfängenden

Sehr geehrte Frau Dr. Juliane Rumpf,

wir als Fraktion DIE LINKE. im Kreistag Rendsburg-Eckernförde stellen an die Kreisverwaltung folgende Anfrage:

Gegen wie viele Haushalte, die von dem Kreis Rendsburg-Eckernförde Sozialleistungen erhalten bzw. genehmigt bekommen, wurden die vergangenen 4 Jahre Sanktionen verhängt?

Bitte aufschlüsseln in:

1. Art der Sanktion
2. Haushaltsstand der Betroffenen
3. Jahr der verhängten Sanktion

Bitte chronologisch sortieren.

Bitte eine extra Zusammenfassung der verhängten Sanktionen je Jahr und Monat auflisten, aus der ersichtlich wird, welche Art von Sanktionen in welchen Monaten und Jahren wie oft verhängt wurden.

Wir bedanken uns im Voraus für die Beantwortung unserer Fragen.

Mit freundlichen Grüßen

Fraktion DIE LINKE. im Kreistag Rendsburg-Eckernförde



Fraktionsantrag		Vorlage-Nr:	VO/2018/630
Federführend: FB 1 Zentrale Dienste		Status:	öffentlich
		Datum:	12.09.2018
		Ansprechpartner/in:	Schmedtje, Martin
		Bearbeiter/in:	Schmedtje, Martin
Anfragen von Mitgliedern des Hauptausschusses und der Fraktionsvorsitzenden; hier: Anfrage der WGK Fraktion zum Dauerwohnen in Wochenendhäusern			
Beratungsfolge:			
Status	Gremium	Zuständigkeit	
Öffentlich	Hauptausschuss	Kenntnisnahme	
Öffentlich	Hauptausschuss	Kenntnisnahme	

1. Begründung der Nichtöffentlichkeit: Entfällt

2. Sachverhalt:

Die WGK-Fraktion hat die als Anlage beigefügte Anfrage zum Dauerwohnen in Wochenendhäusern eingereicht.

Die Antwort der Verwaltung wird zur Sitzung des Hauptausschusses am 25.10.2018 vorgelegt.



An den Vorsitzenden des Hauptausschusses

Herrn Thorsten Schulz

WGK Kreistagsfraktion

Dr. Susanne Kirchhof
Dr. Reinhard Jentzsch

Kontakt:

Kirchhof@wgk-net.de
Jentzsch@wgk-net.de

Bürgerliche Mitglieder

Dr. Andreas Höpken
Rainer Böttcher
Ingrid Schäfer-Jansen
Arno Jöhnk
Hans-Werner Last
Frank Frühling

10.9.2018

Anfrage zum Dauerwohnen in Wochenendhäuser an den Hauptausschuss des Kreistags

Sehr geehrter Herr Schulz,

die Regionalplanung des Landes erfordert eine Bestandsaufnahme der kommunalen Gebietsplanung und eine Überprüfung der tatsächlichen Verhältnisse vor Ort. Der Kreis hat daher in verschiedenen Gemeinden die Situation in ausgewiesenen Gebieten für Wochenendhäuser überprüft und festgestellt, dass es in einigen Gebieten seit teilweise Jahrzehnten eine von den jeweiligen Gemeinden stillschweigend geduldete Dauerbewohnung gibt.

Die Duldung der Gemeinden manifestiert sich darin, dass viele der Dauerbewohner des eigenen Wochenendhauses seit vielen Jahren mit Erstwohnsitz in den jeweiligen Gemeinden gemeldet sind.

Wir bitten um Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie viele Wochenendhausgebiete gibt es im Kreisgebiet?
2. Wie viele Menschen sind bis jetzt von der Aufforderung, ihren dauernden Wohnsitz aufzugeben, betroffen?
3. Welche Konsequenzen ergeben sich für die betroffenen Bürger?
4. Welche Konsequenzen ergeben sich für die Gemeinden, die teilweise jahrzehntelang die Nutzung als Erstwohnsitz tolerierten und die entsprechenden Einnahmen aus dem kommunalen Finanzausgleich daraus erzielten?
5. Welche Möglichkeiten einer Legalisierung des Dauerwohnens gibt es für die Gemeinden?
6. Welche Möglichkeiten hat der Kreis, soziale Härten zu vermeiden und ein legalisiertes Dauerwohnen zu ermöglichen?
7. Besteht die Möglichkeit, allen mit Hauptwohnsitz gemeldeten Anwohnern das Dauerwohnrecht zu gewähren und nach Erbfall oder Verkauf des Hauses den baurechtlich vorgesehenen Zustand wieder herzustellen? Wenn nein, warum nicht?

Für die Fraktion der WGK

Dr. Susanne Kirchhof

Fraktion der WGK
im Kreistag Rendsburg-Eckernförde
Kaiserstraße 8
24768 Rendsburg
www.wgk-net.de



Beschlussvorlage	Vorlage-Nr: VO/2018/605 Status: öffentlich Datum: 29.08.2018 Ansprechpartner/in: Voerste, Thomas Bearbeiter/in: Mönke, Christina	
Federführend: Ausbildung		
Mitwirkend:	öffentliche Beschlussvorlage	
Familienhorizonte - Pädagogischer Beirat		
Beratungsfolge:		
Status	Gremium	Zuständigkeit
Öffentlich	Jugendhilfeausschuss	Entscheidung
Öffentlich	Hauptausschuss	Entscheidung

Beschlussvorschlag:

Der Jugendhilfeausschuss beschließt die Vertretung im pädagogischen Beirat der Familienhorizonte nach Beratung im Ausschuss.

Der Hauptausschuss schließt sich den Beschlüssen des Jugendhilfeausschusses an.

Sachverhalt:

Die Besetzung des pädagogischen Beirates erfolgt wie in der Vergangenheit durch:

Zwei Mitglieder des Jugendhilfeausschusses
den Jugendamtsleiter – Thomas Voerste
den Leiter des Jugend- und Sozialdienstes – Andreas Reich

Stellvertreterinnen für das Jugendamt sind Frau Angela Reiter und Frau Petra Gehle (Jugend- und Sozialdienst).

In der Sitzung des Jugendhilfeausschusses wurden Frau Nielsen (CDU) und Herr Wulf (SPD) als Mitglieder gewählt.

Leider wurde die Vertretung nicht geregelt, dies soll nach Beratung im Ausschuss nachgeholt werden.

Thomas Voerste

Finanzielle Auswirkungen:

Anlage/n:



Mitteilungsvorlage	Vorlage-Nr: VO/2018/628	Status: öffentlich	Datum: 11.09.2018	Ansprechpartner/in: Schmedtje, Martin	Bearbeiter/in: Schmedtje, Martin
Federführend: FB 1 Zentrale Dienste					
Mitwirkend:	öffentliche Mitteilungsvorlage				
Sitzungsplan für die Sitzungen des Ältestenrates, des Kreistages und des Hauptausschusses für das Jahr 2019					
Beratungsfolge:					
Status	Gremium				Zuständigkeit
Öffentlich	Hauptausschuss				Kenntnisnahme

1. Begründung der Nichtöffentlichkeit: Entfällt

2. Sachverhalt:

Der Sitzungsplan für die Sitzungen des Ältestenrates, des Kreistages und des Hauptausschusses für das Jahr 2019 stellt sich wie folgt dar:

Datum	Uhrzeit	Gremium	Ort
Donnerstag, 17.01.2019	17.00 Uhr	Hauptausschuss (Bedarftermin)	KT Saal
Donnerstag, 07.02.2019	17.00 Uhr	Hauptausschuss	KT-Saal
Do 28.02. bis Fr. 01.03.2019		Dienstversammlung in Damp	
Donnerstag, 07.03.2019	16.00 Uhr	Ältestenrat	Raum 169
Donnerstag, 07.03.2019	17.00 Uhr	Hauptausschuss	KT-Saal
Di 12.03. bis Do.14.03.2019		Jugendkreistag	KT-Saal
Montag, 25.03.2019	16.00 Uhr	Kreistag	KT-Saal
Donnerstag, 25.04.2019	15.30 Uhr	Polizeibeirat	KT-Saal
Donnerstag, 25.04.2019	17.00 Uhr	Hauptausschuss	KT-Saal
Donnerstag, 23.05.2019	16.00 Uhr	Ältestenrat	Raum 169

Donnerstag, 23.05.2019	16.00 Uhr	Hauptausschuss	KT-Saal
Montag, 17.06.2019	16.00 Uhr	Kreistag	KT-Saal
Donnerstag, 20.06.2019	17.00 Uhr	Hauptausschuss	KT-Saal
Donnerstag 25.07.2019	17.00 Uhr	Hauptausschuss (Bedarftermin)	KT-Saal
Donnerstag, 22.08.2019	16.00 Uhr	Ältestenrat	Raum 169
Donnerstag, 22.08.2019	17.00 Uhr	Hauptausschuss	KT-Saal
Montag, 16.09.2019	16.00 Uhr	Kreistag	KT-Saal
Donnerstag, 19.09.2019	17.00 Uhr	Hauptausschuss	KT-Saal
Donnerstag, 24.10.2019	16.00 Uhr	Ältestenrat	Raum 169
Donnerstag, 24.10.2019	17.00 Uhr	Hauptausschuss	KT-Saal
Donnerstag, 07.11.2019	17.00 Uhr	Hauptausschuss (ab 17.30 Uhr Beteiligungen)	KT-Saal
Montag, 11.11.2019	16.00 Uhr	Kreistag	KT-Saal
Donnerstag, 28.11.2019	16.00 Uhr	Ältestenrat	Raum 169
Donnerstag, 28.11.2019	17.00 Uhr	Hauptausschuss (ab 17.30 Uhr Beteiligungen)	KT-Saal
Donnerstag, 05.12.2019	17.00 Uhr	Hauptausschuss (Haushalt)	KT-Saal
Montag, 16.12.2019	15.00 Uhr	Kreistag	KT-Saal

Die Fachausschüsse sollten die Terminplanung 2019 bis Ende Oktober abschließen. Terminüberschneidungen sind nach Möglichkeit zu vermeiden.

Finanzielle Auswirkungen: Entfällt

Anlage/n: Entfällt



Mitteilungsvorlage		Vorlage-Nr:	VO/2018/571
Federführend: FB 1 Zentrale Dienste		Status:	öffentlich
		Datum:	24.07.2018
		Ansprechpartner/in:	Wolf, Michael
		Bearbeiter/in:	Wolf, Michael
Mitwirkend:	öffentliche Mitteilungsvorlage		
Antrag der Flüchtlingsinitiative Region Rendsburg e.V. zur Durchführung der "Interkulturellen Woche 2018.- Vielfalt verbindet" vom 22.09.- 30.09.2018			
Beratungsfolge:			
Status	Gremium	Zuständigkeit	
Öffentlich	Sozial- und Gesundheitsausschuss	Beratung	
Öffentlich	Hauptausschuss	Entscheidung	

1. Begründung der Nichtöffentlichkeit:

2. Sachverhalt:

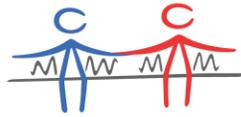
Die Flüchtlingshilfe Region Rendsburg e.V. hat den beiliegenden Antrag zur Durchführung der Interkulturellen Woche in Rendsburg gestellt. Der Kreis hat in den zurückliegenden Jahren die Interkulturelle Woche gefördert.

Finanzielle Auswirkungen:

750.-€

Anlage/n:

Antrag der Flüchtlingsinitiative Region Rendsburg e.V.
Übersicht über die zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel



FLÜCHTLINGSHILFE
REGION RENDSBURG E.V.
Gemeinsam stark!

**Förderantrag zur Durchführung der „Interkulturellen Woche 2018 – Vielfalt verbindet“
vom 22.09. – 30.09.2018**

Der Zuzug von Ausländern und Menschen mit Migrationshintergrund in die Region Rendsburg ist ungebrochen. Die Zahlen belegen, dass viele Flüchtlinge, nachdem sie Freizügigkeit genießen, nach Rendsburg ziehen, so dass die Anzahl von Ausländern und Flüchtlingen in der Region stetig steigt und um ein Vielfaches höher ist als nach der Zuweisung durch den Kreis anzunehmen wäre.

Der Verein „Flüchtlingshilfe Region Rendsburg“ hat es sich zur Aufgabe gemacht, diejenigen, die die zugewanderten Menschen unterstützen, sei es ehrenamtlich, sei es hauptamtlich zusammenzubringen und zum gemeinsamen Handeln zu bewegen.

Auch im letzten Jahr konnten viele (14) Veranstalter gewonnen werden, die mehr als 30 Veranstaltungen anboten. Diese und andere im Wesentlichen ehrenamtlich organisierten Veranstaltungen wurden gut besucht und über das Programm und Einzelwerbungen in der Region bekannt gemacht.

Zur Zeit werden die potenziellen Anbieter in der Region identifiziert und über die verschiedenen existenten Verteiler auf die „Interkulturelle Woche 2018 – Vielfalt verbindet“ aufmerksam gemacht.

Im Sommer entsteht das Programm, das Ende August in Druck und dann in die Verteilung geht. Weitere Werbemittel machen in der Zeit zwischen Rendsburger Herbst und 22. September auf die Interkulturelle Woche aufmerksam, so dass die Angebote wahrgenommen werden können. Die Erstellung des Programms und der Werbemittel sowie die Durchführung eines Fußballturniers wird der Verein übernehmen.

Über eine Förderung des Vorhabens durch den Kreis in Höhe von 750,00 € würden wir uns sehr freuen. Die Förderung erleichtert die Durchführung der „Interkulturellen Woche 2018 – Vielfalt verbindet“ erheblich.

Kosten und Finanzierungsplan:

Posten	Betrag in €
Programmgestaltung, Druck	2.000,00
Werbematerialien	750,00
Gesamt	2.750,00
Mittelgeber	Betrag in €
Sponsoren	1.250,00
Stadt Rendsburg	750,00
Kreis Rendsburg-Eckernförde	750,00
Gesamt	2.750,00

Flüchtlingshilfe Region Rendsburg e.V.
Matthias Bruhn 1.Vorsitzender
Bastion 16
24768 Rendsburg
Mobil: 0171-6165399
E-Mail: m.bruhn@fluechtlingshilfe-region-rendsburg.de
web: www.fluechtlingshilfe-region-rendsburg.de

Eingetragen beim Amtsgericht Kiel
Vereinsregisternummer VR6409KI
Steuernummer: 19/291/77415

Bankverbindung
Volks- & Raiffeisenbank im Kreis Rendsburg eG
IBAN: DE03 2146 3603 0004 4092 80
BIC: GENODEF1NTO

Integrationsmittel 2018

Zur Verfügung stehende Mittel 2018

300.000,00 €**Bewilligt**

Antragsteller	Projekttitel	Zielgruppe/Bemerkungen	Beantragte Zuschusshöhe	HA
VHS Rendsburg	Integration von Migrantinnen und Migranten	Neuzugewanderte in der VHS	59.404,00	26.04.2018
Brücke Rendsburge.V.	Frauengesundheitsgruppe	Belastete neuzugewanderte Frauen	8.192,00	24.05.2018
FB 3	Kita Einstieg "Brücken bauen in frühe Bildung"	Kreisanteil am Bundesprojekt, Durchführungsträger ist die Diakonie	15.000,00	04.05.2017
Kreissportverband/ FG Koordinierung Integration	Integration durch Sport	Förderung der Sportvereine und Verbände zur Gewinnung von Migrantinnen und Migranten	25.000,00	26.04.2018
	Integrationsfestbetrag	Städte, Ämter und amtsfreie Gemeinden	50.000,00	24.05.2018
Diakonie	"Starke Jungs, starke Mädchen"	Jungen und Mädchen mit und ohne Migrationshintergrund	50.000,00	05.07.2018

Bewilligte Maßnahmen**207.596,00****Noch zur Verfügung stehende Mittel****92.404,00****Beantragte Maßnahmen**

Flüchtlingshilfe Region Rendsburg e.V.	Interkulturelle Woche 2018		750,00	
		Beantragte Maßnahmen, über die noch nicht entschieden ist	750,00	
		verbleibende Mittel	91.654,00	



Beschlussvorlage	Vorlage-Nr: VO/2018/588 Status: öffentlich Datum: 22.08.2018 Ansprechpartner/in: Wolf, Michael Bearbeiter/in: Wolf, Michael	
Federführend: FB 1 Zentrale Dienste		
Mitwirkend:	öffentliche Beschlussvorlage	
"Wasser verbindet Welten" Erlebnispädagogik für die ganze Familie, ein Antrag der Brücke Rendsburg- Eckernförde e.V.		
Beratungsfolge:		
Status	Gremium	Zuständigkeit
Öffentlich	Jugendhilfeausschuss	Beratung
Öffentlich	Hauptausschuss	Entscheidung

Beschlussvorschlag:

Der Jugendhilfeausschuss empfiehlt nach Beratung
Der Hauptausschuss entscheidet nach Beratung

1. Begründung der Nichtöffentlichkeit:**2. Sachverhalt:**

Die Brücke Rendsburg- Eckernförde e.V. hat den beiliegenden Antrag „Wasser verbindet Welten“ gestellt. Der Antrag erfüllt die Kriterien der Leitlinien zur Förderung von Integrationsprojekten.

Finanzielle Auswirkungen:

15.000.-€

Anlage/n:

Antrag
Übersicht über die Haushaltsmittel

**Wasser verbindet Welten
Gemeinsam im und auf dem Wasser
Erlebnispädagogik für die ganze Familie**

**Familienzentrum im Stadtteilhaus Mastbrook
Brücke Rendsburg-Eckernförde e. V.
Ahlmannstraße 2a
24768 Rendsburg**

Inhalt

1. Vorstellung des Trägers - Brücke Rendsburg-Eckernförde e.V.....	1
Arbeitsfelder	2
Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien	2
2. Hintergründe des Projektes	4
2.1 Das Stadtteilhaus Mastbrook	4
2.2 Soziale Situation der Kinder in unseren Betreuungsinstitutionen.....	4
2.3 Migration – ein kultureller Mehrwert?	5
2.4 Warum das Thema Wasser?	5
3. Wasser verbindet Welten – Gemeinsam im und auf dem Wasser	7
3.1 Projektziele	7
3.2 Rahmenbedingungen.....	7
3.2.1 Zeitlicher Umfang	7
3.2.2 Teilnehmende.....	7
3.2.3 Mitarbeiter/innen des Projektes	8
3.3 Methodisches Vorgehen	8
3.3.1 Wir informieren	8
3.3.2 Gemeinsam lernen wir schwimmen als Grundlage für unsere Ausflüge.....	8
3.3.3 Erlebnispädagogische Elemente im Land zwischen den Meeren.....	8
3.5 Finanzierung	9
3.6 Evaluation	9
Quellenverzeichnis	11

1. Vorstellung des Trägers - Brücke Rendsburg-Eckernförde e.V.

Die Brücke Rendsburg-Eckernförde e.V. ist ein im Jahr 1984 gegründeter gemeinnütziger Verein. Ziel des Vereins ist die Förderung der seelischen Gesundheit. Aus einer ehrenamtlichen Initiative von Ärzten, Sozialarbeitern und Krankenschwestern ist heute ein Netzwerk sozialer Initiativen, Projekte und Organisationen mit über 1.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geworden. Die Brücke-Gruppe sorgt mit über sechzig verschiedenen Angeboten in den Bereichen

- Hilfen für Menschen mit Behinderungen
- Kinder-, Jugend- und Familienhilfe
- Sozialpsychiatrie
- Suchthilfe
- Pflege
- Gesundheitsdienstleistungen
- Arbeit, Beschäftigung und Qualifizierung

dafür, dass die soziale Landschaft in der Region vielfältig und lebendig bleibt. In der Brücke-Gruppe verbinden sich bürgerschaftliches Engagement, professionelle soziale Arbeit und Gesundheitsdienstleistungen.

Als gemeinnütziger regionaler Anbieter repräsentiert die Brücke Rendsburg-Eckernförde e.V. mit ihren Beteiligungen eine Vielzahl von Angeboten, Strukturelementen und Erfahrungen im Bereich der Sozial- und Gesundheitsdienstleistungen. Angebotsschwerpunkt ist der Kreis Rendsburg-Eckernförde.

Höchstes Organ des Vereins ist ein Kuratorium von unabhängigen Persönlichkeiten. Der Verein hat daneben eine große Zahl von Fördermitgliedern. Kontrollorgan für die Vereinsaktivitäten ist ein ehrenamtlich arbeitender und vom Kuratorium für jeweils vier Jahre gewählter Aufsichtsrat. Neben der Satzung verfügt der Verein über ein vom Kuratorium verabschiedetes Leitbild sowie Qualitätsleitsätze für die einzelnen Arbeitsbereiche. Einen besonderen Stellenwert nimmt in der gesamten Organisation die Förderung der Mitwirkungsmöglichkeiten der NutzerInnen der Einrichtungen ein. So gibt es z. B. regelmäßig abgehaltene Schulungen für die gewählten Mitwirkungsorgane sowie Mitwirkungskonferenzen und -foren. Zur Unterstützung dieses Prozesses ist die gesonderte Stellung eines Mitwirkungsbeauftragten eingerichtet worden.

Die Brücke Rendsburg-Eckernförde e. V. hat sich freiwillig der „Initiative Transparente Zivilgesellschaft“ von Transparency International angeschlossen, da wir davon überzeugt sind, dass eine Organisation, welche für das Gemeinwohl tätig ist, auch öffentlich sagen sollte, welche Ziele die Organisation anstrebt, woher die Mittel stammen, wie die Mittel verwendet werden und wer die Entscheidungsträger sind. Die von Transparency International definierten grundlegenden zehn Informationspunkte sind auf der Homepage der Brücke für die Öffentlichkeit zugänglich.

Wir verstehen uns als Partner der in der Region bzw. dem jeweiligen Fachgebiet tätigen Akteure; dabei ist es uns besonders wichtig, Netzwerke zu knüpfen, zu stärken und diese im Interesse einer umfassenden und zielgenauen Versorgung unserer Klienten zu nutzen. Dieses manifestiert sich nicht nur in einer intensiven Mitarbeit in den unterschiedlichen fachlichen Gremien, sondern auch in entsprechenden Organisationsformen wie z. B. gemeinsamen Trägerschaften mit kommunalen Körperschaften. Außerdem sind wir Mitglied in einer

Vielzahl von regionalen und überregionalen Dach- und Fachverbänden, unter anderem im Paritätischen Wohlfahrtsverband Schleswig-Holstein.

Die Brücke Rendsburg Eckernförde e. V. ist seit dem Jahr 2011 Inhaberin des Zertifikats „audit berufundfamilie“, eine Rezertifizierung fand im Sommer 2015 statt. Die Brücke Rendsburg-Eckernförde e. V. verpflichtet sich hier zu verbindlichen Zielvereinbarungen im Bereich der Vereinbarkeit von Beruf und Familie, um so das Familienbewusstsein in der Organisation zu stärken und fest in der Unternehmenskultur zu verankern.

Arbeitsfelder

Neben der Kinder- Jugend- und Familienhilfe und der Kindertagesbetreuung sind wir in folgenden Angebotsfeldern tätig:

- Stationäre, teilstationäre und ambulante Hilfen für behinderte Menschen, insbesondere psychisch erkrankte und suchterkrankte Menschen
- Neurologische und Psychiatrische Arztpraxen; Psychotherapie, Allgemeinmedizin, Physio- und Ergotherapie, Logopädie
- Stationäre und ambulante Pflege Rendsburg , Büdelsdorf, Gettorf, Rieseby, Hohenwestedt und Sörup
- Arbeits- und Beschäftigungs- sowie Ausbildungsmöglichkeiten für Menschen mit Handicaps in allen Altersgruppen
- Soziale Beratungsstellen im Kreis Rendsburg-Eckernförde, mobile und flexible Hilfen

Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien

Wir sind, ggf. in Form von Mehrheitsbeteiligungen, Träger der folgenden Angebote:

- Kindertagesstätten in Büdelsdorf, Rendsburg, Eckernförde, Schacht-Audorf, Strande, Dänischenhagen, Haby und Goosefeld mit insgesamt rund 400 Plätzen
- Familienzentrum im Stadtteilhaus Mastbrook mit sozialraumbezogenen Hilfen für Kinder, Jugendliche und ihre Familien im Stadtteilhaus Mastbrook
- Offene Ganztagschulen in Rendsburg-Neuwerk, Rendsburg-Kronwerk, Rendsburg-Mastbrook und Dänischenhagen
- Betreute Grundschulen in Büdelsdorf, Timmaspe und Nortorf
- Schulsozialarbeit in Rendsburg-Mastbrook, Rendsburg-Neuwerk, Schacht-Audorf und Osterröfeld
- Ferienbetreuung im Schulverband Küste Dänischer Wohld und in Kooperation mit der Diakonie an den Rendsburger Grundschulen
- Unterstützung beim Übergang von Schule in den Beruf an Förderschulen (Integrationsfachdienst)
- Jugendarbeit in Rendsburg und Schacht-Audorf
- Streetwork
- Interdisziplinäre Frühförderstelle im Therapiezentrum Rendsburg mit heilpädagogischen, logopädischen, physiotherapeutischen und ergotherapeutischen Angeboten
- sozialpädagogische Familienhilfen
- ambulante Erziehungsbeistandschaften, Betreuungsweisungen
- Eingliederungshilfen für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen
- Kinder- und Jugendpsychiatrische Arztpraxen in Rendsburg und Eckernförde

- stationäre Kinder- und Jugendhilfeplätze
- Kriseninterventionsteam bei Kindeswohlgefährdung, ggfs. Inobhutnahmen nach § 42 SGB VIII
- Integrationscoaching für junge Migranten im Alter bis 25 Jahre
- Inobhutnahme und Unterbringung von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen
- "Clearing Frühe Hilfen" / Schutzengelangebot (u3)
- Familienhebammen
- Betreuung von Pflegepersonen gemäß § 86/6 SGB VIII
- Bereitschaftspflegefamilien (über KIT 42)
- Offene Gruppe für Frauen aus dem arabischen Raum im Stadtteilhaus Mastbrook
- Frauenhaus Rendsburg
- Projekt Frauen_Wohnen
- Berufsorientierende Maßnahme für Flüchtlinge im SGB II Bezug
- Beratungsstelle für ehrenamtliche Flüchtlingshilfe im Kreis RD/ECK

2. Hintergründe des Projektes

2.1 Das Stadtteilhaus Mastbrook

Der Rendsburger Stadtteil Mastbrook ist geprägt durch eine hohe Wohndichte von Menschen mit Migrationshintergrund sowie durch einen Anteil von Familien im SGB-II Bezug von über 50%. Unser Familienzentrum im Stadtteilhaus Mastbrook bietet hier einen zentralen Anlaufpunkt. Das Haus ist eine Anlauf-, Kontakt- und Beratungsstelle für alle Menschen des Rendsburger Stadtteils. Neben der Kindertagesbetreuung in Kita und Offener Ganztagschule finden hier verschiedene offene Angebote sowie feste Gruppenangebote für Kinder, Jugendliche und Eltern statt, wie z. B. BASIS (Beratung- Angebote- Schnacken- im Stadtteilhaus), Eltern-Kind-Gruppen, Kleidertauschbörse oder der Jugendtreff. Auch die ambulante Familienhilfe wird aus dem Stadtteilhaus heraus organisiert, um die Familien bestmöglich zu unterstützen. Alle Angebote des Stadtteilhauses sind niedrigschwellig angelegt, um den Zugang vielen Familien zu ermöglichen.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Stadtteilhaus verfügen über einen großen Erfahrungsschatz im Umgang mit Menschen aus bildungsfernen Familien sowie Familien mit Flucht- und Migrationserfahrungen. Ebenso sind einzelne Mitarbeiter qualifiziert für die Arbeit mit traumatisierten Menschen unter anderem durch TiK-SH (Traumapädagogik in Kindertagesstätten und Familienzentren). Diese vom Ministerium für Soziales, Gesundheit, Jugend, Familie und Senioren geförderte Weiterbildung vermittelt umfangreiches Wissen zum Thema Traumata und deren Folgestörungen um so adäquate Umgangs- und Handlungsstrategien für die Betroffenen gemeinsam zu entwickeln. Das Stadtteilhaus hat mit der inzwischen geschlossenen Landesunterkunft zur Erstaufnahme in Rendsburg erfolgreich kooperiert, verschiedene gemeinsame Angebote und Projekte wurden nachhaltig initiiert. Aus der Kooperation ist z. B. eine neue Kochgruppe entstanden und einige Bewohner/innen der Erstaufnahmeeinrichtung sind noch heute regelmäßige Nutzer/innen des Stadtteilhauses.

In der Mitarbeiterschaft wurde der Wunsch nach weiteren ganzheitlichen Integrationsprojekten geäußert. Aus einer Projektgruppe heraus entstand die Idee zu dem Projekt „Wasser verbindet Welten“. Aufgrund der räumlichen Nähe und einer ähnlichen sozialen Struktur möchten wir das Projekt nicht auf den Stadtteil Mastbrook beschränken, sondern auch in der Kita Rotenhof durchführen.

2.2 Soziale Situation der Kinder in unseren Betreuungsinstitutionen

Auch unsere Kinderbetreuungsangebote sind geprägt von großer Vielfalt, welche die Mitarbeitenden immer wieder vor große Herausforderungen stellt. Neben Sprachbarrieren treten auch immer wieder kulturell begründete Missverständnisse auf. Die Tabelle verdeutlicht die soziale Struktur in unseren Einrichtungen.

	Anzahl der zu betreuenden Kinder	Sozialstaffelermäßigung	Migrationshintergrund
Kita Stadtteilhaus Mastbrook	64	50	18
Offene Ganztagschule Mastbrook	89	42 *	47

* der Nachmittagsbereich ist kostenfrei, keine Anmeldung/Sozialstaffelermäßigung erforderlich, ca. 30 Kinder sind nur für den kostenfreien Nachmittagsbereich angemeldet.

Wir wissen, dass ein Großteil der Kinder, welche wir betreuen weder Schwimmen kann noch regelmäßigem Kontakt zum Element Wasser hat.

2.3 Migration – ein kultureller Mehrwert?

Körperliche und verbale Auseinandersetzungen zwischen Kindern sind oftmals das Ergebnis eines Mangels an Sprachkompetenz und Unsicherheiten im Miteinander. Vertraute Gesten können im interkulturellen Miteinander unbemerkt zur Beleidigung werden. Wenn der Wortschatz während eines Streites noch nicht ausreicht, kann ein harmloses Wortgefecht auch in einer körperlichen Auseinandersetzung enden. Das gegenseitige Kennenlernen sowie die Erweiterung des Wortschatzes sind elementare Bausteine für eine gelungene Integration.

Kinder sprechen nach Loris Malaguzzi 100 Sprachen und diese sind es alle wert, unterstützt zu werden. Neben der gesprochenen Sprache kommunizieren wir Menschen über Gestik, Mimik, Bewegung, Gebärden, Bilder, Zeichen und vieles mehr (Hansen, Knauer 2012, S. 31 ff.). Für Kinder mit einem Migrationshintergrund ist es normal, mit zwei oder mehr Sprachen aufzuwachsen. Wir sehen Mehrsprachigkeit als einen besonderen Schatz, denn jede Sprache ist ein Teil einer Kultur, welcher mit Traditionen, Werten und Gefühlen verbunden ist. Mit dem Erwerb einer weiteren Sprache erwirbt ein Kind auch eine weitere Kultur, welche seine Identität mitprägt. Dies kann die Kinder darin unterstützen, andere Menschen besser zu verstehen und sich in sie hineinzusetzen - eine Kompetenz, die in einer stetig zusammenwachsenden Welt von großer Bedeutung sein kann (vgl. Kuyumcu u. a. 2016, S. 6 ff.).

Wir sprechen hier von einer interkulturellen Kompetenz, welche entdeckt und gefördert werden muss. Ein offenes Miteinander und ein bedingungsloses gegenseitiges Anerkennen und Akzeptieren muss trainiert werden. Je jünger die Kinder, desto mehr Kompetenz bringen sie in diesem Bereich mit.

Das bedingungslose gegenseitige Anerkennen und Akzeptieren und somit der kulturelle Mehrwert soll nicht nur den Kindern vorbehalten sein. Die Zielgruppe für das Projekt ist die gesamte Familie. Die Erwachsenen erreichen wir hierbei über die Kinder.

2.4 Warum das Thema Wasser?

Wir leben in Schleswig-Holstein, dem Land zwischen den Meeren. Viele heute erwachsene Menschen aus bildungsnahen Elternhäusern können schwimmen. Für sie ist dies normal und Freizeitaktivitäten in und auf dem Wasser bedeutet für sie Heimatverbundenheit.

Viele Zugewanderte haben nie das Schwimmen gelernt, besonders Frauen sind hiervon betroffen. Freizeitaktivitäten mit dem Element Wasser haben in ihren Herkunftsländern kulturell kaum eine Bedeutung.

Auch in Deutschland kann ein Großteil der Kinder nicht schwimmen, was bei sommerlichen Temperaturen schnell zu einer Lebensgefahr werden kann. Der Erwerb des „Seepferdchens“ ist unseres Erachtens eine elementare Mindestbildungsanforderung.

Fast 60% der zehnjährigen Kinder in Deutschland sind laut einer repräsentativen forsa-Umfrage aus dem Jahr 2017 keine sicheren Schwimmer, erfüllen also nicht die Anforderungen des Jugendschwimmabzeichens in Bronze (vgl. <https://www.dlrg.de/presse/pm-forsa-umfrage-2017.html>).

Im Stadtteil Mastbrook leben viele Menschen mit einem Migrationshintergrund, einige Kinder kennen nur Mastbrook und die nahegelegenen Einkaufsmöglichkeiten im Eiderpark oder im Stadtteil Rotenhof.

Wir wollen Kinder und ihre Familien gemeinsam an das Element Wasser heranzuführen, sie motivieren, das Schwimmen weiter zu verfolgen und Ideen für eine sinnvolle Freizeitgestaltung entwickeln und geben.

Langfristig planen wir die Realisierung eines Jugendkutterprojektes, hierfür möchten wir mit diesem Einstiegsprojekt zum Thema Wasser erste Erfahrungen sammeln.

3. Wasser verbindet Welten – Gemeinsam im und auf dem Wasser

Im Folgenden werden die Ziele, die Methoden und die Evaluation des Projektes vorgestellt.

3.1 Projektziele

Folgende Ziele werden mit dem Projekt verfolgt:

1. Förderung der interkulturellen Kompetenz
 - Kennenlernen der Kulturen und ihrer Besonderheiten
 - Vielfalt als Mehrwert erleben
 - Abbau von Berührungsängsten
2. Teilhabemöglichkeiten erhöhen
 - Erlernen von überlebenswichtigen Schwimmkenntnissen
 - Teilhabe am gesellschaftlichen Leben für die ganze Familie
 - Heranführen der Teilnehmer/innen an die bestehenden offenen Angebote des Stadtteilhauses
3. Erweiterung des Wortschatzes
 - Schaffung von Austauschmöglichkeiten für die ganze Familie

Die Ziele sind nicht separat voneinander zu betrachten, sondern als ein Ganzes. Durch die Teilhabe, die Gespräche und durch das Gemeinschaftserlebnis lernen sich die Teilnehmenden besser kennen, Ängste und Vorurteile werden kleiner. Durch Gespräche wächst das Vertrauen zueinander und die Teilnehmenden werden in der deutschen Sprache sicherer. Das Projekt ist sehr niedrigschwellig ausgelegt, somit ist das oberste Ziel, dass Freude im Umgang miteinander sowie mit dem Element Wasser vermittelt wird.

Das Projekt wird sich positiv auf die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder auswirken, die Fähigkeit zu schwimmen stärkt ihren Selbstwert und gibt ihnen bei Schwimmbadbesuchen Sicherheit. Außerdem werden wir Wissen zum Thema Baderegeln, Wetter etc. vermitteln.

3.2 Rahmenbedingungen

3.2.1 Zeitlicher Umfang

Das Projekt beginnt nach den Herbstferien und läuft zunächst bis zum 30.06.2019 (Beginn der Sommerferien).

Wir werden gemeinsam mit dem Schwimmzentrum Rendsburg zwei von uns begleitete Schwimmkurse für Kinder organisieren. Während des Schwimmunterrichts bieten wir eine Austauschmöglichkeit für die Familienangehörigen an. Den Transfer zur Schwimmhalle und zurück gestalten wir gemeinsam, wenn möglich mit Fahrrad oder öffentlichen Verkehrsmitteln.

Theoretischer Input, wie z. B. die Baderegeln, wird den Teilnehmenden im Stadtteilhaus gemeinsam vermittelt.

Das Projekt schließt mit gemeinschaftlich organisierten erlebnispädagogischen Einheiten für die ganze Familie zum Thema Wasser ab (siehe 3.3.3).

3.2.2 Teilnehmende

Zehn Kinder können pro Kurs teilnehmen. Da wir die ganze Familie ansprechen, ist der Kreis der Adressaten wesentlich höher. Das Projekt richtet sich an Familien mit Kindern im Vorschul- und Grundschulalter. Die Schwimmgruppen werden sich aus Kindern mit und ohne Migrationshintergrund zusammensetzen, da nur so eine Integration möglich ist.

3.2.3 Mitarbeiter/innen des Projektes

Das Projekt wird von zwei hauptamtlichen Mitarbeitenden der Brücke Rendsburg-Eckernförde e. V. durchgeführt, welche wir Ihnen kurz vorstellen möchten. Sie werden für das Projekt mit einem festen Stundenkontingent freigestellt.

Raheleh: Sie hat einen Bachelorabschluss in Pädagogik und verfügt selbst über einen Migrationshintergrund. Sie spricht auf muttersprachlichem Niveau Farsi und Deutsch, sehr gut Englisch, hat Grundkenntnisse in Französisch und Spanisch und kann ein wenig Arabisch und Türkisch verstehen. Raheleh arbeitete als stellvertretende Leitung der Landesunterkunft zur Erstaufnahme in Rendsburg. Sie verfügt über einen sehr großen interkulturellen Erfahrungsschatz, und ihr eigener Migrationshintergrund erleichtert ihr oftmals den Zugang zu den Geflüchteten.

Tim: Er hat Soziale Arbeit an der Fachhochschule in Kiel erfolgreich studiert und absolviert ab September im Stadtteilhaus Mastbrook sein Anerkennungsjahr. In der Offenen Ganztagschule Mastbrook ist er bereits seit seiner Schulzeit u. a. im Projekt „Schüler helfen Schülern“ ehrenamtlich aktiv. Tim ist seit vielen Jahren im Wassersport aktiv.

3.3 Methodisches Vorgehen

3.3.1 Wir informieren

Wir laden alle interessierten Familien zu einem ersten Kennenlernen ins Stadtteilhaus ein. Grundsätzlich ist das Projekt offen für alle Interessierten, da eine Integration in die Gesellschaft nur stattfinden kann, wenn auch Menschen vor Ort sind, welche schon längere Zeit in Deutschland leben. Hier sprechen wir Kinder aus benachteiligten Familien an. Die Zugänge zu den Familien werden hier unter anderem aus der Kita Mastbrook, der Schule Mastbrook, der Kita Villa Kunterbunt, sowie der Kita Rotenhof erfolgen.

Gemeinsam werden wir, wenn noch nicht vorhanden, Bildungskarten beantragen und erläutern, wie und wozu diese auch außerhalb des Events genutzt werden können.

3.3.2 Gemeinsam lernen wir schwimmen als Grundlage für unsere Ausflüge

Wir werden die Schwimmhalle gemeinsam mit den Kindern aufsuchen. Die Kinder werden vorsichtig an das Element Wasser herangeführt. Den Eltern bieten wir während der Schwimmzeit die Möglichkeit sich auszutauschen. Dieser Austausch wird von Raheleh und Tim begleitet. Wenn der Wunsch nach einem eigenen Besuch des Bades entsteht, werden wir diesen natürlich umsetzen. Besonders würden wir uns über eine Frauengruppe freuen, welche sich als eigenständiges Projekt gemeinsam mit uns in das Abenteuer Schwimmen lernen begibt.

Beratung und praktische Unterstützung zum Thema Traumatisierung wird im Rahmen des Projektes über die zum Thema Trauma weitergebildeten Mitarbeiter/innen des Familienzentrums gestellt bzw. weitergeleitet in das Hilfesystem.

3.3.3 Erlebnispädagogische Elemente im Land zwischen den Meeren

Wir werden mit den Familien gemeinsam einige Ausflüge vorbereiten, hierzu sind die gesamten Familien eingeladen teilzunehmen.

Zu den möglichen Events im Frühling/Sommer zählen z. B.:

- Besuch des Strandes in Eckernförde
- Besuch des Naturerlebnisbades in Büdelsdorf
- Besuch des Dörpsees in Schacht-Audorf
- Besuch des Freibades in Osterrönfeld
- Besuch des Freibades in Fockbek
- Kanufahrt
- Schnuppersegeln
- Grillfloßfahrt auf der Untereider
- Rudern auf der Obereider

Die Ausflüge werden immer von einem zusätzlichen Rettungsschwimmer begleitet, das Tragen von Rettungswesten ist selbstverständlich bei Angeboten auf dem Wasser Pflicht. Niemand muss auf das Wasser, aber jeder darf. Wir werden gemeinsam mit den Familien die Events planen und durchführen, jeder leistet einen Teil für einen unvergesslichen Ausflug.

3.5 Finanzierung

Kosten

Bachelor Pädagogik, E1 AVB, 8 Std./Woche	7.8.00 €
Sozialpädagoge im Anerkennungsjahr, Empfehlung FH Kiel, 8 Std./Woche	3.200 €
Pädagogisches Personal	11.000 €
Sprachmittler	500 €
Schwimmkurse abzgl. B+T (Bildungsgutschein)	1.500 €
Ausflüge (Mietkosten, Eintritt, öffentlicher Nahverkehr)	1.500 €
Verwaltungskostenpauschale	500 €
Gesamtkosten	15.000 €

Finanzierung

Kreis Rendsburg-Eckernförde e. V.	15.000 €
--	-----------------

Kosten pro TN-Stunde

$$15.000 \text{ €} / 32 \text{ Wochen} / 6 \text{ Std.} / 20 \text{ Kinder} = 3,91 \text{ €}$$

In der Berechnung wurden nur die Kinder, die an den Schwimmkursen teilnehmen, gezählt, die tatsächlichen Kosten pro TN-Stunde sind wesentlich niedriger, da die Anzahl der erreichten Personen wesentlich höher sein wird. Im Verwendungsnachweis werden wir die tatsächlichen Zahlen nennen.

3.6 Evaluation

Das Projekt wird fortlaufend evaluiert und bei Bedarf angepasst. Dokumentiert werden die durchgeführten Projektstage, die Teilnehmerzahlen (Kinder/Erwachsene) sowie die

Zusammensetzung der Gruppen. Wir werden erheben, wie viele Erwachsene wir über die teilnehmenden Kinder erreicht haben und über welche Zugänge wir die Teilnehmenden insgesamt erreicht haben.

Am Ende werden die Eltern wie auch die Kinder gebeten, das Projekt anhand eines Fragebogens zu bewerten. Hier stehen ggf. Sprachmittler zur Verfügung. Die Rückmeldung wird ausgewertet.

Am Ende werden ein finanzieller Verwendungsnachweis sowie ein Sachbericht erstellt.

Quellenverzeichnis

Hansen, Rüdiger; Knauer, Raingard: Die Kinderstube der Demokratie. Partizipation in Kindertagesstätten. Aufl. 5. Handwitt: Ministerium für Soziales, Gesundheit, Wissenschaft und Gleichstellung des Landes Schleswig-Holstein, 2012.

Kuyumcu, Şafak u. a.: Mit mehreren Sprachen aufwachsen Aufl. 1. Kiel: Landeshauptstadt Kiel, 2016).

Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e. V. (2017): Repräsentative forsa-Umfrage zur Schwimmfähigkeit: Fast 60 Prozent der zehnjährigen Kinder sind Nichtschwimmer. <<https://www.dlrg.de/presse/pm-forsa-umfrage-2017.html>>.2018-07-26.

Integrationsmittel 2018

Zur Verfügung stehende Mittel 2018

300.000,00 €**Bewilligt**

Antragsteller	Projekttitel	Zielgruppe/Bemerkungen	Beantragte Zuschusshöhe	HA
VHS Rendsburg	Integration von Migrantinnen und Migranten	Neuzugewanderte in der VHS	59.404,00	26.04.2018
Brücke Rendsburge.V.	Frauengesundheitsgruppe	Belastete neuzugewanderte Frauen	8.192,00	24.05.2018
FB 3	Kita Einstieg "Brücken bauen in frühe Bildung"	Kreisanteil am Bundesprojekt, Durchführungsträger ist die Diakonie	15.000,00	04.05.2017
Kreissportverband/ FG Koordinierung Integration	Integration durch Sport	Förderung der Sportvereine und Verbände zur Gewinnung von Migrantinnen und Migranten	25.000,00	26.04.2018
	Integrationsfestbetrag	Städte, Ämter und amtsfreie Gemeinden	50.000,00	24.05.2018
Diakonie	"Starke Jungs, starke Mädchen"	Jungen und Mädchen mit und ohne Migrationshintergrund	50.000,00	05.07.2018

Bewilligte Maßnahmen**207.596,00****Noch zur Verfügung stehende Mittel****92.404,00****Beantragte Maßnahmen**

Flüchtlingshilfe Region Rendsburg e.V.	Interkulturelle Woche 2018		750,00	
Brücke Rendsburg e.V.	"Wasser verbindet Welten"	Kinder und Familien mit und ohne Migrationshintergrund	15.000,00	
Brücke Rendsburg e.V.	"InTakt- Integration durch Musik"	Kinder und Familien mit und ohne Migrationshintergrund	35.000,00	
		Beantragte Maßnahmen, über die noch nicht entschieden ist	50.750,00	
		verbleibende Mittel	41.654,00	



Beschlussvorlage		Vorlage-Nr:	VO/2018/589
Federführend: FB 1 Zentrale Dienste		Status:	öffentlich
		Datum:	22.08.2018
		Ansprechpartner/in:	Wolf, Michael
		Bearbeiter/in:	Wolf, Michael
Mitwirkend:	öffentliche Beschlussvorlage		
"InTakt- Integration durch Musik" Erlebnispädagogik für die ganze Familie, ein Antrag der Brücke- Rendsburg e.V.			
Beratungsfolge:			
Status	Gremium	Zuständigkeit	
Öffentlich	Jugendhilfeausschuss	Beratung	
Öffentlich	Hauptausschuss	Entscheidung	

Beschlussvorschlag:

Der Jugendhilfeausschuss empfiehlt nach Beratung
Der Hauptausschuss entscheidet nach Beratung

1. Begründung der Nichtöffentlichkeit:**2. Sachverhalt:**

Die Brücke Rendsburg- Eckernförde e.V. hat den beiliegenden Antrag „Intakt-Integration durch Musik“ gestellt. Der Antrag entspricht den Kriterien zur der Leitlinien zur Förderung von Integrationprojekten.

Finanzielle Auswirkungen:

35.000.-€

Anlage/n:

Antrag
Übersicht über die Haushaltsmittel

**InTakt- Integration durch Musik
Ein Musikprojekt für die ganze Familie**

**Familienzentrum im Stadtteilhaus Mastbrook
Brücke Rendsburg-Eckernförde e. V.
Ahlmannstraße 2a
24768 Rendsburg**

Inhalt

1. Vorstellung des Trägers - Brücke Rendsburg-Eckernförde e.V.....	1
Arbeitsfelder	2
Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien	2
2. Hintergründe des Projektes	4
2.1 Das Stadtteilhaus Mastbrook	4
2.2 Soziale Situation der Kinder in unseren Betreuungsinstitutionen.....	4
2.3 Migration – ein kultureller Mehrwert?	5
2.4 Warum das Thema Musik?	5
3. InTakt – Integration durch Musik.....	6
3.1 Projektziele	6
3.2 Rahmenbedingungen.....	6
3.2.1 Zeitlicher Umfang	6
3.2.2 Teilnehmende.....	6
3.2.3 Mitarbeiter/innen des Projektes	7
3.3 Methodisches Vorgehen	7
3.3.1 Wir informieren	7
3.3.2 Wir üben und haben gemeinsam Spaß.....	7
3.3.3 die Performance – Austausch in geselliger Runde	8
3.3.4 Abschlusskonzert in der Mehrzweckhalle	8
3.4 Offene Jugendarbeit wirkt mit.....	8
3.5 Finanzierung	9
3.6 Evaluation	9
Quellenverzeichnis	10

1. Vorstellung des Trägers - Brücke Rendsburg-Eckernförde e.V.

Die Brücke Rendsburg-Eckernförde e.V. ist ein im Jahr 1984 gegründeter gemeinnütziger Verein. Ziel des Vereins ist die Förderung der seelischen Gesundheit. Aus einer ehrenamtlichen Initiative von Ärzten, Sozialarbeitern und Krankenschwestern ist heute ein Netzwerk sozialer Initiativen, Projekte und Organisationen mit über 1.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geworden. Die Brücke-Gruppe sorgt mit über sechzig verschiedenen Angeboten in den Bereichen

- Hilfen für Menschen mit Behinderungen
- Kinder-, Jugend- und Familienhilfe
- Sozialpsychiatrie
- Suchthilfe
- Pflege
- Gesundheitsdienstleistungen
- Arbeit, Beschäftigung und Qualifizierung

dafür, dass die soziale Landschaft in der Region vielfältig und lebendig bleibt. In der Brücke-Gruppe verbinden sich bürgerschaftliches Engagement, professionelle soziale Arbeit und Gesundheitsdienstleistungen.

Als gemeinnütziger regionaler Anbieter repräsentiert die Brücke Rendsburg-Eckernförde e.V. mit ihren Beteiligungen eine Vielzahl von Angeboten, Strukturelementen und Erfahrungen im Bereich der Sozial- und Gesundheitsdienstleistungen. Angebotsschwerpunkt ist der Kreis Rendsburg-Eckernförde.

Höchstes Organ des Vereins ist ein Kuratorium von unabhängigen Persönlichkeiten. Der Verein hat daneben eine große Zahl von Fördermitgliedern. Kontrollorgan für die Vereinsaktivitäten ist ein ehrenamtlich arbeitender und vom Kuratorium für jeweils vier Jahre gewählter Aufsichtsrat. Neben der Satzung verfügt der Verein über ein vom Kuratorium verabschiedetes Leitbild sowie Qualitätsleitsätze für die einzelnen Arbeitsbereiche. Einen besonderen Stellenwert nimmt in der gesamten Organisation die Förderung der Mitwirkungsmöglichkeiten der NutzerInnen der Einrichtungen ein. So gibt es z. B. regelmäßig abgehaltene Schulungen für die gewählten Mitwirkungsorgane sowie Mitwirkungskonferenzen und -foren. Zur Unterstützung dieses Prozesses ist die gesonderte Stellung eines Mitwirkungsbeauftragten eingerichtet worden.

Die Brücke Rendsburg-Eckernförde e. V. hat sich freiwillig der „Initiative Transparente Zivilgesellschaft“ von Transparency International angeschlossen, da wir davon überzeugt sind, dass eine Organisation, welche für das Gemeinwohl tätig ist, auch öffentlich sagen sollte, welche Ziele die Organisation anstrebt, woher die Mittel stammen, wie die Mittel verwendet werden und wer die Entscheidungsträger sind. Die von Transparency International definierten grundlegenden zehn Informationspunkte sind auf der Homepage der Brücke für die Öffentlichkeit zugänglich.

Wir verstehen uns als Partner der in der Region bzw. dem jeweiligen Fachgebiet tätigen Akteure; dabei ist es uns besonders wichtig, Netzwerke zu knüpfen, zu stärken und diese im Interesse einer umfassenden und zielgenauen Versorgung unserer Klienten zu nutzen. Dieses manifestiert sich nicht nur in einer intensiven Mitarbeit in den unterschiedlichen fachlichen Gremien, sondern auch in entsprechenden Organisationsformen wie z. B. gemeinsamen Trägerschaften mit kommunalen Körperschaften. Außerdem sind wir Mitglied in einer

Vielzahl von regionalen und überregionalen Dach- und Fachverbänden, unter anderem im Paritätischen Wohlfahrtsverband Schleswig-Holstein.

Die Brücke Rendsburg Eckernförde e. V. ist seit dem Jahr 2011 Inhaberin des Zertifikats „audit berufundfamilie“, eine Rezertifizierung fand im Sommer 2015 statt. Die Brücke Rendsburg-Eckernförde e. V. verpflichtet sich hier zu verbindlichen Zielvereinbarungen im Bereich der Vereinbarkeit von Beruf und Familie, um so das Familienbewusstsein in der Organisation zu stärken und fest in der Unternehmenskultur zu verankern.

Arbeitsfelder

Neben der Kinder- Jugend- und Familienhilfe und der Kindertagesbetreuung sind wir in folgenden Angebotsfeldern tätig:

- Stationäre, teilstationäre und ambulante Hilfen für behinderte Menschen, insbesondere psychisch erkrankte und suchterkrankte Menschen
- Neurologische und Psychiatrische Arztpraxen; Psychotherapie, Allgemeinmedizin, Physio- und Ergotherapie, Logopädie
- Stationäre und ambulante Pflege Rendsburg , Büdelsdorf, Gettorf, Rieseby, Hohenwestedt und Sörup
- Arbeits- und Beschäftigungs- sowie Ausbildungsmöglichkeiten für Menschen mit Handicaps in allen Altersgruppen
- Soziale Beratungsstellen im Kreis Rendsburg-Eckernförde, mobile und flexible Hilfen

Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien

Wir sind, ggf. in Form von Mehrheitsbeteiligungen, Träger der folgenden Angebote:

- Kindertagesstätten in Büdelsdorf, Rendsburg, Eckernförde, Schacht-Audorf, Strande, Dänischenhagen, Haby und Goosefeld mit insgesamt rund 400 Plätzen
- Familienzentrum im Stadtteilhaus Mastbrook mit sozialraumbezogenen Hilfen für Kinder, Jugendliche und ihre Familien im Stadtteilhaus Mastbrook
- Offene Ganztagschulen in Rendsburg-Neuwerk, Rendsburg-Kronwerk, Rendsburg-Mastbrook und Dänischenhagen
- Betreute Grundschulen in Büdelsdorf, Timmaspe und Nortorf
- Schulsozialarbeit in Rendsburg-Mastbrook, Rendsburg-Neuwerk, Schacht-Audorf und Osterröfeld
- Ferienbetreuung im Schulverband Küste Dänischer Wohld und in Kooperation mit der Diakonie an den Rendsburger Grundschulen
- Unterstützung beim Übergang von Schule in den Beruf an Förderschulen (Integrationsfachdienst)
- Jugendarbeit in Rendsburg und Schacht-Audorf
- Streetwork
- Interdisziplinäre Frühförderstelle im Therapiezentrum Rendsburg mit heilpädagogischen, logopädischen, physiotherapeutischen und ergotherapeutischen Angeboten
- sozialpädagogische Familienhilfen
- ambulante Erziehungsbeistandschaften, Betreuungsweisungen
- Eingliederungshilfen für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen
- Kinder- und Jugendpsychiatrische Arztpraxen in Rendsburg und Eckernförde

- stationäre Kinder- und Jugendhilfeplätze
- Kriseninterventionsteam bei Kindeswohlgefährdung, ggfs. Inobhutnahmen nach § 42 SGB VIII
- Integrationscoaching für junge Migranten im Alter bis 25 Jahre
- Inobhutnahme und Unterbringung von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen
- "Clearing Frühe Hilfen" / Schutzengelangebot (u3)
- Familienhebammen
- Betreuung von Pflegepersonen gemäß § 86/6 SGB VIII
- Bereitschaftspflegefamilien (über KIT 42)
- Offene Gruppe für Frauen aus dem arabischen Raum im Stadtteilhaus Mastbrook
- Frauenhaus Rendsburg
- Projekt Frauen_Wohnen
- Berufsorientierende Maßnahme für Flüchtlinge im SGB II Bezug
- Beratungsstelle für ehrenamtliche Flüchtlingshilfe im Kreis RD/ECK

2. Hintergründe des Projektes

2.1 Das Stadtteilhaus Mastbrook

Der Rendsburger Stadtteil Mastbrook ist geprägt durch eine hohe Wohndichte von Menschen mit Migrationshintergrund sowie durch einen Anteil von Familien im SGB-II Bezug von über 50%. Unser Familienzentrum im Stadtteilhaus Mastbrook bietet hier einen zentralen Anlaufpunkt. Das Haus ist eine Anlauf-, Kontakt- und Beratungsstelle für alle Menschen des Rendsburger Stadtteils. Neben der Kindertagesbetreuung in Kita und Offener Ganztagschule finden hier verschiedene offene Angebote sowie feste Gruppenangebote für Kinder, Jugendliche und Eltern statt, wie z. B. BASIS (Beratung- Angebote- Schnacken- im Stadtteilhaus), Eltern-Kind-Gruppen, Kleidertauschbörse oder der Jugendtreff. Auch die ambulante Familienhilfe wird aus dem Stadtteilhaus heraus organisiert, um die Familien bestmöglich zu unterstützen. Alle Angebote des Stadtteilhauses sind niedrigschwellig angelegt, um den Zugang vielen Familien zu ermöglichen.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Stadtteilhaus verfügen über einen großen Erfahrungsschatz im Umgang mit Menschen aus bildungsfernen Familien sowie Familien mit Flucht- und Migrationserfahrungen. Ebenso sind einzelne Mitarbeiter qualifiziert für die Arbeit mit traumatisierten Menschen unter anderem durch TiK-SH (Traumapädagogik in Kindertagesstätten und Familienzentren). Diese vom Ministerium für Soziales, Gesundheit, Jugend, Familie und Senioren geförderte Weiterbildung vermittelt umfangreiches Wissen zum Thema Traumata und deren Folgestörungen um so adäquate Umgangs- und Handlungsstrategien für die Betroffenen gemeinsam zu entwickeln. Das Stadtteilhaus hat mit der inzwischen geschlossenen Landesunterkunft zur Erstaufnahme in Rendsburg erfolgreich kooperiert, verschiedene gemeinsame Angebote und Projekte wurden nachhaltig initiiert. Aus der Kooperation ist z. B. eine neue Kochgruppe entstanden und einige Bewohner/innen der Erstaufnahmeeinrichtung sind noch heute regelmäßige Nutzer/innen des Stadtteilhauses.

In der Mitarbeiterschaft wurde der Wunsch nach weiteren ganzheitlichen Integrationsprojekten geäußert. Aus einer Projektgruppe heraus entstand die Idee zu dem Projekt „InTakt“. Aufgrund der räumlichen Nähe und einer ähnlichen sozialen Struktur möchten wir das Projekt nicht auf den Stadtteil Mastbrook beschränken, sondern auch in der Kita Rotenhof durchführen.

2.2 Soziale Situation der Kinder in unseren Betreuungsinstitutionen

Auch unsere Kinderbetreuungsangebote sind geprägt von großer Vielfalt, welche die Mitarbeitenden immer wieder vor große Herausforderungen stellt. Neben Sprachbarrieren treten auch immer wieder kulturell begründete Missverständnisse auf. Die Tabelle verdeutlicht die soziale Struktur in unseren Einrichtungen.

	Anzahl der zu betreuenden Kinder	Sozialstattef-ermäßigung	Migrationshintergrund
Kita Stadtteilhaus Mastbrook	64	50	18
Offene Ganztagschule Mastbrook	89	42 *	47
Kita Rotenhof	52	33	25

* der Nachmittagsbereich ist kostenfrei, keine Anmeldung/Sozialstaffelermäßigung erforderlich, ca. 30 Kinder sind nur für den kostenfreien Nachmittagsbereich angemeldet.

Aufgrund der sozialen Gegebenheiten findet in unseren Kitas keine zusätzliche elternfinanzierte musikalische Frühförderung statt. Auch bei den Kindern im Grundschulbereich ist davon auszugehen, dass nur wenige Kinder an professionellem Instrumentalunterricht teilnehmen können.

2.3 Migration – ein kultureller Mehrwert?

Körperliche und verbale Auseinandersetzungen zwischen Kindern sind oftmals das Ergebnis eines Mangels an Sprachkompetenz und Unsicherheiten im Miteinander. Vertraute Gesten können im interkulturellen Miteinander unbemerkt zur Beleidigung werden. Wenn der Wortschatz während eines Streites noch nicht ausreicht, kann ein harmloses Wortgefecht auch in einer körperlichen Auseinandersetzung enden. Das gegenseitige Kennenlernen sowie die Erweiterung des Wortschatzes sind elementare Bausteine für eine gelungene Integration.

Kinder sprechen nach Loris Malaguzzi 100 Sprachen und diese sind es alle wert, unterstützt zu werden. Neben der gesprochenen Sprache kommunizieren wir Menschen über Gestik, Mimik, Bewegung, Gebärden, Bilder, Zeichen und vieles mehr (Hansen, Knauer 2012, S. 31 ff.). Für Kinder mit einem Migrationshintergrund ist es normal, mit zwei oder mehr Sprachen aufzuwachsen. Wir sehen Mehrsprachigkeit als einen besonderen Schatz, denn jede Sprache ist ein Teil einer Kultur, welcher mit Traditionen, Werten und Gefühlen verbunden ist. Mit dem Erwerb einer weiteren Sprache erwirbt ein Kind auch eine weitere Kultur, welche seine Identität mitprägt. Dies kann die Kinder darin unterstützen, andere Menschen besser zu verstehen und sich in sie hineinzusetzen - eine Kompetenz, die in einer stetig zusammenwachsenden Welt von großer Bedeutung sein kann (vgl. Kuyumcu u. a. 2016, S. 6 ff.).

Wir sprechen hier von einer interkulturellen Kompetenz, welche entdeckt und gefördert werden muss. Ein offenes Miteinander und ein bedingungsloses gegenseitiges Anerkennen und Akzeptieren muss trainiert werden. Je jünger die Kinder, desto mehr Kompetenz bringen sie in diesem Bereich mit.

Das bedingungslose gegenseitige Anerkennen und Akzeptieren und somit der kulturelle Mehrwert soll nicht nur den Kindern vorbehalten sein. Die Zielgruppe für das Projekt ist die gesamte Familie. Die Erwachsenen erreichen wir hierbei über die Kinder.

2.4 Warum das Thema Musik?

Das Thema Musik haben wir gewählt, da Musik den Zugang zur Sprache erleichtern kann, denn Rhythmus, Takt und Melodie gehören nicht nur zur Musik, sondern auch zur gesprochenen Sprache. Schon das Lallen erster Silben bei sehr kleinen Kindern klingt rhythmisch. Musik ist etwas Natürliches, was alle Kinder mitbringen und was sie verbindet, denn Musik und Rhythmus kommen in jeder Kultur vor.

Außerdem brauchen wir zum Musizieren, Tanzen und Singen keine großen materiellen Ressourcen. Der Körper sowie Alltagsgegenstände sind zunächst die Instrumente. Ein besonders Erfolgserlebnis ist es, Musikinstrumente selber herzustellen und diese zu bespielen.

3. InTakt – Integration durch Musik

Im Folgenden werden die Ziele, die Methoden und die Evaluation des Projektes vorgestellt.

3.1 Projektziele

Folgende Ziele werden mit dem Projekt verfolgt:

1. Förderung der interkulturellen Kompetenz
 - Kennenlernen der Kulturen und ihrer Besonderheiten
 - Vielfalt als Mehrwert erleben
 - Abbau von Berührungsängsten
2. Teilhabemöglichkeiten erhöhen
 - Chancengerechter, partizipativer Zugang zu Musik
 - Teilhabe am gesellschaftlichen Leben für die ganze Familie
 - Heranführen der Teilnehmer/innen an die bestehenden offenen Angebote des Stadtteilhauses
3. Erweiterung des Wortschatzes
 - Schaffung von Austauschmöglichkeiten für die ganze Familie

Die Ziele sind nicht separat voneinander zu betrachten, sondern als ein Ganzes. Durch die Teilhabe, die Gespräche und durch das Gemeinschaftserlebnis lernen sich die Teilnehmenden besser kennen, Ängste und Vorurteile werden kleiner. Durch Gespräche wächst das Vertrauen zueinander und die Teilnehmenden werden in der deutschen Sprache sicherer. Das Projekt ist sehr niedrigschwellig ausgelegt, das oberste Ziel ist, dass Freude im Umgang miteinander sowie mit dem Medium Musik vermittelt wird.

3.2 Rahmenbedingungen

3.2.1 Zeitlicher Umfang

Das Projekt beginnt nach den Herbstferien und läuft zunächst bis zum 30.06.2019 (Beginn der Sommerferien).

In den beiden Kitas planen wir jeweils zwei Einheiten á zwei Stunden pro Woche und in der Offenen Ganztagschule eine Einheit á zwei Stunden pro Woche durchzuführen.

In der Kita Stadtteilhaus Mastbrook werden wir das Projekt zum einen während der Kita-Zeit am Vormittag wie auch im direkten Anschluss an die Kernbetreuungszeit (bis 13:00 Uhr) anbieten.

In der Kita Rotenhof haben wir bis 17:00 Uhr geöffnet, hier werden wir eine Vor- und eine Nachmittagsgruppe anbieten.

Im Rahmen der Offenen Ganztagschule wird das Projekt entsprechend am Nachmittag durchgeführt.

3.2.2 Teilnehmende

Die Zugänge zu den Familien werden hier unter anderem aus der Kita Mastbrook, der Schule Mastbrook sowie der Kita Rotenhof erfolgen. In den beiden Kitas werden wir jeweils zwei Gruppen mit jeweils 15 Kindern anbieten, im Rahmen der Offenen Ganztagschule eine Gruppe mit 20 Kindern. Allen Familien steht es offen, das Projekt wöchentlich zu begleiten, einmal im Monat laden wir alle Familien zu einer „Performance“ ein, wo das bereits Gelernte präsentiert wird. Somit ist der Kreis der Adressaten wesentlich höher als die 80 direkt

angesprochenen Kinder. Die Musikgruppen werden sich auch Kindern und ihren Familien mit und ohne Migrationshintergrund zusammensetzen, da nur so eine Integration möglich ist.

3.2.3 Mitarbeiter/innen des Projektes

Das Projekt wird von drei hauptamtlichen Mitarbeitenden der Brücke Rendsburg-Eckernförde e. V. durchgeführt, welche wir hier kurz vorstellen möchten. Sie werden für das Projekt mit einem festen Stundenkontingent freigestellt.

Raheleh: Sie hat einen Bachelorabschluss in Pädagogik und verfügt selbst über einen Migrationshintergrund. Sie spricht auf muttersprachlichem Niveau Farsi und Deutsch, sehr gut Englisch, hat Grundkenntnisse in Französisch und Spanisch und kann ein wenig Arabisch und Türkisch verstehen. Raheleh arbeitete als stellvertretende Leitung der Landesunterkunft zur Erstaufnahme in Rendsburg. Sie verfügt über einen sehr großen interkulturellen Erfahrungsschatz, und ihr eigener Migrationshintergrund erleichtert ihr oftmals den Zugang zu den Geflüchteten.

Hannes: Er ist Erzieher und Musiker. Er hat in verschiedenen Jugendhilfeeinrichtungen gearbeitet und hat hier Erfahrungen mit minderjährigen Geflüchteten gemacht. Als Musiker hat er nahezu das gesamte europäische Ausland, Russland und die Ukraine bereist.

Tim: Er hat Soziale Arbeit an der Fachhochschule in Kiel erfolgreich studiert und absolviert ab September im Stadtteilhaus Mastbrook sein Anerkennungsjahr. In der Offenen Ganztagschule Mastbrook ist er bereits seit seiner Schulzeit u. a. im Projekt „Schüler helfen Schülern“ ehrenamtlich aktiv. Auch er ist ein leidenschaftlicher Musiker.

3.3 Methodisches Vorgehen

3.3.1 Wir informieren

Wir laden alle interessierten Familien zu einem ersten Kennenlernen in die jeweiligen Einrichtungen ein. Hier werden wir schon erste Rhythmen mit den Kindern üben, aber auch Geschwister und Eltern dürfen gerne mitmachen. Die Infos werden in verschiedenen Sprachen in die Elternschaft gestreut. Grundsätzlich ist das Projekt offen für alle Interessierten, da eine Integration in die Gesellschaft nur stattfinden kann, wenn auch Menschen vor Ort sind, welche schon längere Zeit in Deutschland leben.

Auch unsere Mitarbeiter/innen werden über das Projekt im Rahmen einer Teamsitzung informiert. Die Kita-Mitarbeiter/innen werden das Projekt begleiten und ihre Kompetenzen im Bereich Musik mit Kindern sowie kultursensible Arbeit erweitern.

3.3.2 Wir üben und haben gemeinsam Spaß

Wir werden sehr niedrigschwellig mit den Kindern trommeln, uns bewegen und singen. Musik bietet den Kindern die Möglichkeit, auch erst leise mitzumachen und mit zunehmender Sicherheit durchzustarten. Der zeitliche Rahmen von zwei Stunden ermöglicht uns, mit den Kindern ungezwungen zu arbeiten. Es wird ausreichend Zeit für Pausen, kleine Spiele und Gespräche geben.

Neben den traditionellen Percussioninstrumenten, wie z. B. Cajóns und Djembes werden wir auf Sitzbällen trommeln und Boomwhackers und Trommeln bauen und bespielen. Bommwhackers sind Plastikröhren, welche einen Ton erzeugen, wenn sie gegeneinander, auf den Boden oder gegen den Körper geschlagen werden. Die jeweilige Tonhöhe ist

abhängig von verschiedenen Gegebenheiten. Nur durch Teamarbeit ist das Spielen einer wohlklingenden Melodie möglich.

Der Spaß soll bei uns an erster Stelle stehen, somit werden wir mit den Kindern auch verschiedene „moderne Instrumente“ wie z. B. digitale Schlagzeuge oder Otamatonen testen.

Bei gutem Wetter werden wir in die „Grüne Mitte“ mit den Kindern gehen und hier Musik machen.

3.3.3 die Performance – Austausch in geselliger Runde

Im regelmäßigen Abstand von ca. vier Wochen laden wir die Familien zu einer „Performance“ ein, hier präsentieren die Kinder ihr bereits gelerntes Repertoire. Kinder haben ein großes Bedürfnis zu zeigen, was sie können und wir geben ihnen den Raum. Dem Wunsch der Kinder werden die Angehörigen folgen. Im Rahmen der Performance bieten wir auch den Eltern und Geschwistern die Möglichkeit sich auszuprobieren. Uns ist wichtig, mit den Eltern ins Gespräch zu kommen, zu hören, was sie bedrückt und welche Wünsche sie haben. Aus unserer Arbeit wissen wir, dass viele Geflüchtete dankbar sind für Kontakt, Austausch und die Möglichkeit etwas zurückzugeben, oftmals sich aber nicht trauen. Vielleicht finden wir auch Eltern, welche das Projekt gerne begleiten möchten oder sich selbst vorstellen können, ein ehrenamtliches Angebot in Kita oder Schule anzubieten. Wir möchten zu den Familien eine Vertrauensbasis aufbauen, denn diese ist der Grundstein für ein gelungenes Miteinander. Für die erste Performance werden wir die Familien bitten, einen kleinen Beitrag für ein gemeinsames Buffet mitzubringen. Ziel ist es, ein solches Buffet gemeinsam mit den Eltern in der jeweiligen Einrichtung vorzubereiten. Auch das Basteln von Instrumenten ist während so einer Performance möglich.

Es werden auch immer Mitarbeitende der Kitas und der Offenen Ganztagschule bei der Performance anwesend sein, um die vertrauensvolle Zusammenarbeit in den jeweiligen Einrichtungen zu stärken.

3.3.4 Abschlusskonzert in der Mehrzweckhalle

Wir werden zum Ende des Projektes mit allen Familien ein großes Abschlusskonzert vorbereiten und feiern. Die Eltern werden in Planung und Durchführung eingebunden. Neben einem Buffet werden wir mit den Eltern gemeinsam z. B. das Bühnenbild oder Kostüme gestalten. Geplant ist auch, dass die teilnehmenden Eltern einen musikalischen Beitrag zum Abschlusskonzert beitragen.

3.4 Offene Jugendarbeit wirkt mit

Die Teilnehmenden der Offenen Jugendarbeit in Mastbrook werden in das Projekt eingebunden. Beim Abschlusskonzert unterstützen sie uns bei z. B. der Licht- und Tontechnik.

Es ist außerdem geplant, dass die Jugendlichen das Projekt medial begleiten.

3.5 Finanzierung

Kosten

Bachelor Pädagogik, E1 AVB, 14 Std./Woche	13.650 €
Erzieher, D3 AVB, 12 Std./Woche	11.550 €
Sozialpädagoge im Anerkennungsjahr, Empfehlung FH Kiel, 10 Std./Woche	4.800 €
Pädagogisches Personal	30.000 €
Sprachmittler	1.500 €
Material- und Sachkosten	3.000 €
Verwaltungskostenpauschale	500 €
Gesamtkosten	35.000 €

Finanzierung

Kreis Rendsburg-Eckernförde e. V.	35.000 €
-----------------------------------	----------

Kosten pro TN-Stunde

$$33.500 \text{ €} / 32 \text{ Wochen} / 10 \text{ Std.} / 80 \text{ Kinder} = 1,31 \text{ €}$$

In der Berechnung wurden nur die Kinder gezählt, die aktiv an den Musikangeboten teilnehmen, die tatsächlichen Kosten pro TN-Stunde sind wesentlich niedriger, da die Anzahl der erreichten Personen wesentlich höher sein wird. Im Verwendungsnachweis werden wir die tatsächlichen Zahlen nennen.

3.6 Evaluation

Das Projekt wird fortlaufend evaluiert und bei Bedarf angepasst. Dokumentiert werden die durchgeführten Projektstage, die Teilnehmerzahlen (Kinder/Erwachsene) sowie die Zusammensetzung der Gruppen. Wir werden erheben, wie viele Erwachsene wir über die teilnehmenden Kinder erreicht haben und über welche Zugänge wir die Teilnehmenden insgesamt erreicht haben.

Am Ende werden die Eltern wie auch die Kinder gebeten, das Projekt anhand eines Fragebogens zu bewerten. Hier stehen ggf. Sprachmittler zur Verfügung. Die Rückmeldung wird ausgewertet.

Am Ende werden ein finanzieller Verwendungsnachweis sowie ein Sachbericht erstellt.

Quellenverzeichnis

Hansen, Rüdiger; Knauer, Raingard: Die Kinderstube der Demokratie. Partizipation in Kindertagesstätten. Aufl. 5. Handwitt: Ministerium für Soziales, Gesundheit, Wissenschaft und Gleichstellung des Landes Schleswig-Holstein, 2012.

Kuyumcu, Şafak u. a.: Mit mehreren Sprachen aufwachsen Aufl. 1. Kiel: Landeshauptstadt Kiel, 2016).

Integrationsmittel 2018

Zur Verfügung stehende Mittel 2018

300.000,00 €**Bewilligt**

Antragsteller	Projekttitel	Zielgruppe/Bemerkungen	Beantragte Zuschusshöhe	HA
VHS Rendsburg	Integration von Migrantinnen und Migranten	Neuzugewanderte in der VHS	59.404,00	26.04.2018
Brücke Rendsburge.V.	Frauengesundheitsgruppe	Belastete neuzugewanderte Frauen	8.192,00	24.05.2018
FB 3	Kita Einstieg "Brücken bauen in frühe Bildung"	Kreisanteil am Bundesprojekt, Durchführungsträger ist die Diakonie	15.000,00	04.05.2017
Kreissportverband/ FG Koordinierung Integration	Integration durch Sport	Förderung der Sportvereine und Verbände zur Gewinnung von Migrantinnen und Migranten	25.000,00	26.04.2018
	Integrationsfestbetrag	Städte, Ämter und amtsfreie Gemeinden	50.000,00	24.05.2018
Diakonie	"Starke Jungs, starke Mädchen"	Jungen und Mädchen mit und ohne Migrationshintergrund	50.000,00	05.07.2018

Bewilligte Maßnahmen**207.596,00****Noch zur Verfügung stehende Mittel****92.404,00****Beantragte Maßnahmen**

Flüchtlingshilfe Region Rendsburg e.V.	Interkulturelle Woche 2018		750,00	
Brücke Rendsburg e.V.	"Wasser verbindet Welten"	Kinder und Familien mit und ohne Migrationshintergrund	15.000,00	
Brücke Rendsburg e.V.	"InTakt- Integration durch Musik"	Kinder und Familien mit und ohne Migrationshintergrund	35.000,00	
		Beantragte Maßnahmen, über die noch nicht entschieden ist	50.750,00	
		verbleibende Mittel	41.654,00	



Mitteilungsvorlage	Vorlage-Nr: VO/2018/597	Status: öffentlich	Datum: 29.08.2018
Federführend: Ausbildung	Ansprechpartner/in:	Mönke, Christina	
Mitwirkend:	öffentliche Mitteilungsvorlage		
Vergleich der Kostenentwicklung im Bereich der Hilfen zur Erziehung zwischen dem Kreis Rendsburg-Eckernförde und ausgewählten Vergleichskreisen			
Beratungsfolge:			
Status	Gremium	Zuständigkeit	
Öffentlich	Jugendhilfeausschuss	Kenntnisnahme	
Öffentlich	Hauptausschuss	Kenntnisnahme	

Vergleich der Kostenentwicklung im Bereich der Hilfen zur Erziehung zwischen dem Kreis Rendsburg-Eckernförde und ausgewählten Vergleichskreisen

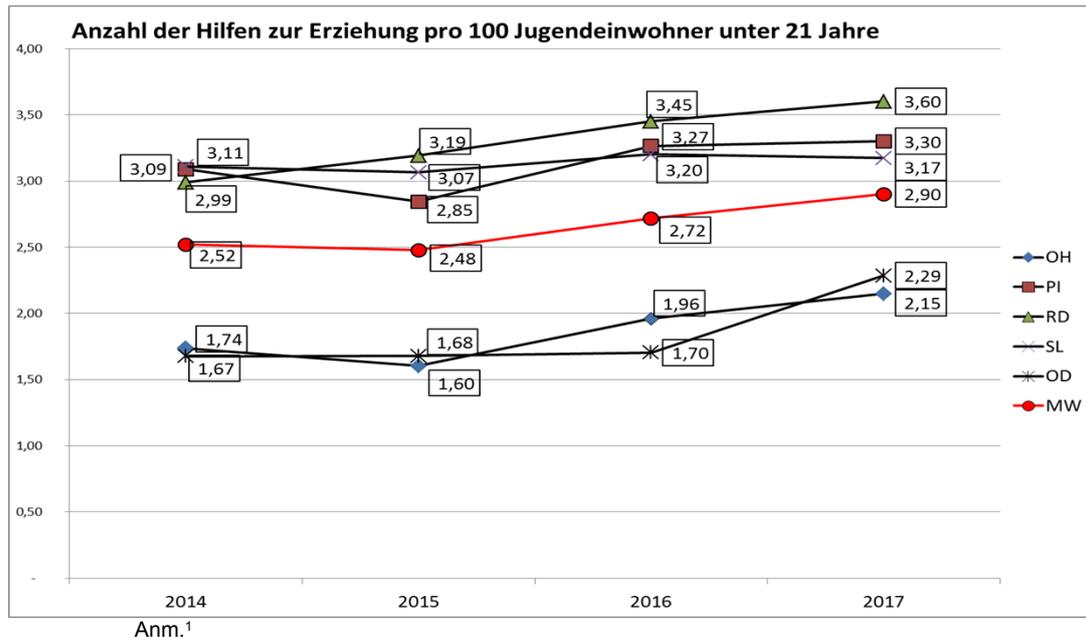
I. Untersuchungsgegenstand

In der vorliegenden Untersuchung wird die Kostenentwicklung des Kreises Rendsburg-Eckernförde im Bereich der Hilfen zur Erziehung anhand relevanter Kriterien dargestellt und, wo möglich, mit der Entwicklung der Benchmarkkreise Ostholstein, Pinneberg, Schleswig-Flensburg und Stormarn verglichen. Diese Kreise werden zum Vergleich herangezogen, weil sie von der Größe und der Einwohnerzahl in Schleswig-Holstein am ehesten mit dem Kreis Rendsburg-Eckernförde vergleichbar sind. Da einige Zahlen für 2017 durch die aufgeführten Kreise noch nicht freigegeben wurden, fehlen diese teilweise in den Grafiken. Um einen Vergleich dennoch möglich zu machen, wurde ersatzweise der Mittelwert der hier für die Benchmarkkreise vorliegenden Werte eingefügt.

Um die Kostenentwicklung nachvollziehbar zu machen, werden die Trends in einzelnen Hilfearten, das Verhältnis zwischen ambulanten und stationären Hilfen sowie das Verhältnis von stationären Hilfen nach § 34 SGB VIII (Heimerziehung) zu Hilfen nach § 33 SGB VIII (Pflegefamilie) an Hand von Grafiken dargestellt. Auch die Entwicklung der Tagessätze im Bereich der Heimerziehung bei Einrichtungen, die besonders durch den Jugend- und Sozialdienst des Kreises Rendsburg-Eckernförde in Anspruch genommen werden, wird aufgezeigt.

II. Entwicklung in den Hilfen zur Erziehung

Anzahl der Hilfen zur Erziehung pro 100 Jugendlicheinwohner/in unter 21 Jahren
Durch die Ermittlung der Fallzahl je Jugendlicheinwohner/in ist es möglich, den Vergleich zwischen den Kreisen bei der Anzahl der geleisteten Hilfen zur Erziehung transparent darzustellen. Die Grafik zeigt einen kontinuierlichen Anstieg der Hilfedichte im Kreis Rendsburg-Eckernförde seit 2014. Zusammen mit dem Kreis Stormarn ist für den Kreis Rendsburg-Eckernförde die höchste Steigerung insgesamt festzustellen, wobei der Anstieg im Kreis Stormarn von einem deutlich niedrigeren Niveau ausgeht. Für den Kreis Rendsburg-Eckernförde ist die höchste Falldichte aller Benchmarkkreise zu verzeichnen.

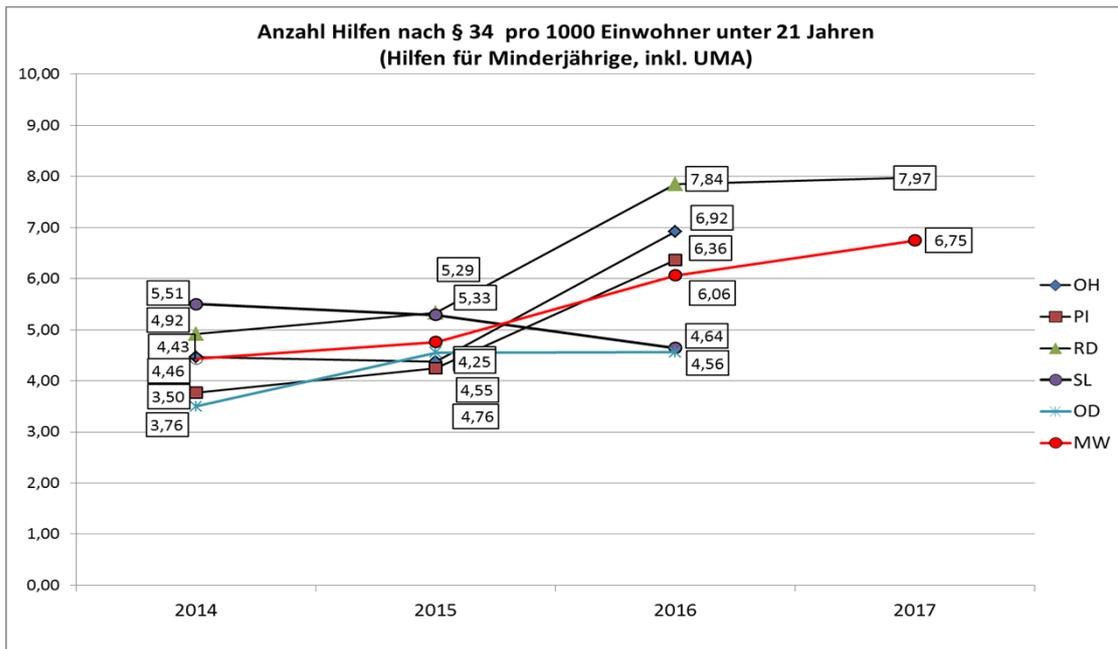
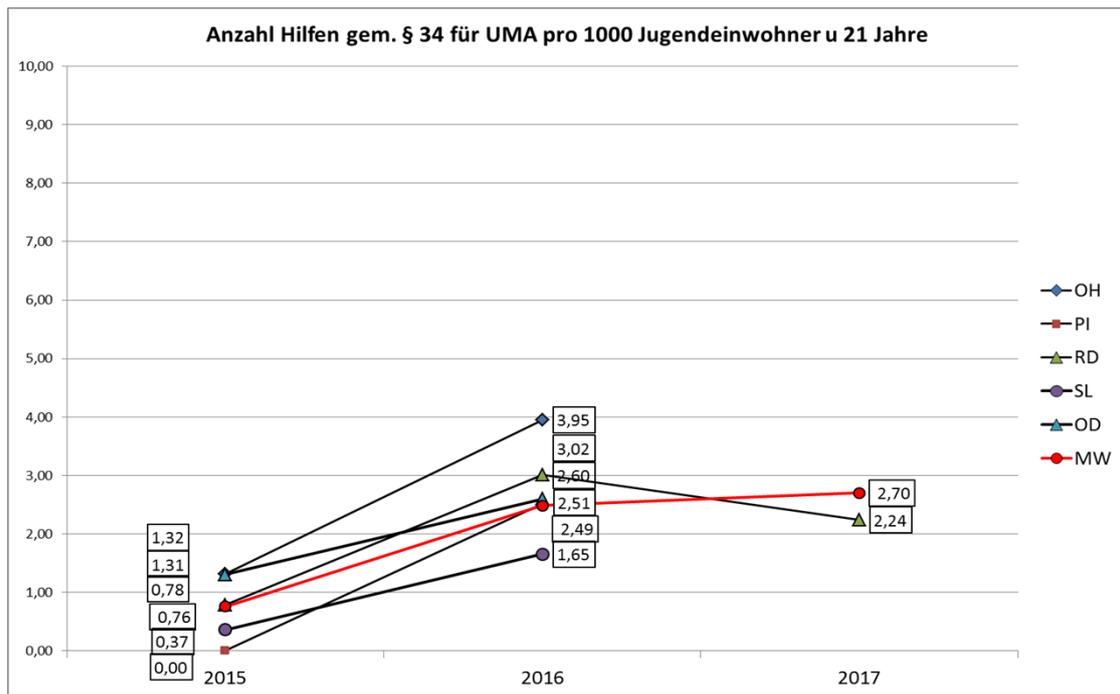


Hilfen nach § 34 SGB VIII (Heimerziehung)

Hilfen nach § 34 SGB VIII sind auf Grund ihrer hohen Kosten von besonderer Relevanz für die Steuerung einer wirtschaftlich gestalteten Jugendhilfe. Da diese Hilfen häufig bewilligt werden, wenn ein Zusammenleben der Eltern mit ihren Kindern aus Gründen von Kindeswohlgefährdung nicht mehr möglich ist, kommt der Arbeit der Fachkräfte im Jugend- und Sozialdienst im Vorfeld dieser Hilfen auch aus sozialpädagogischer Sicht eine besondere Bedeutung zu.

Die untenstehende Grafik zeigt, dass alle Benchmarkkreise außer Schleswig-Flensburg einen Anstieg der stationären Hilfen nach § 34 SGB VIII zu verzeichnen haben. Für den Kreis Rendsburg-Eckernförde ist die höchste Falldichte zu verzeichnen. Wie die zweite Grafik zeigt, sind der Fallzahlenanstieg und das bleibend hohe Niveau für Rendsburg-Eckernförde nicht ausschließlich auf die Zahl der unbegleiteten, minderjährigen Ausländerinnen und Ausländer zurück zu führen. Insbesondere der weitere, wenn auch deutlich verlangsamte Anstieg von 2016 auf 2017 ist dadurch nicht mehr nachvollziehbar zu begründen.

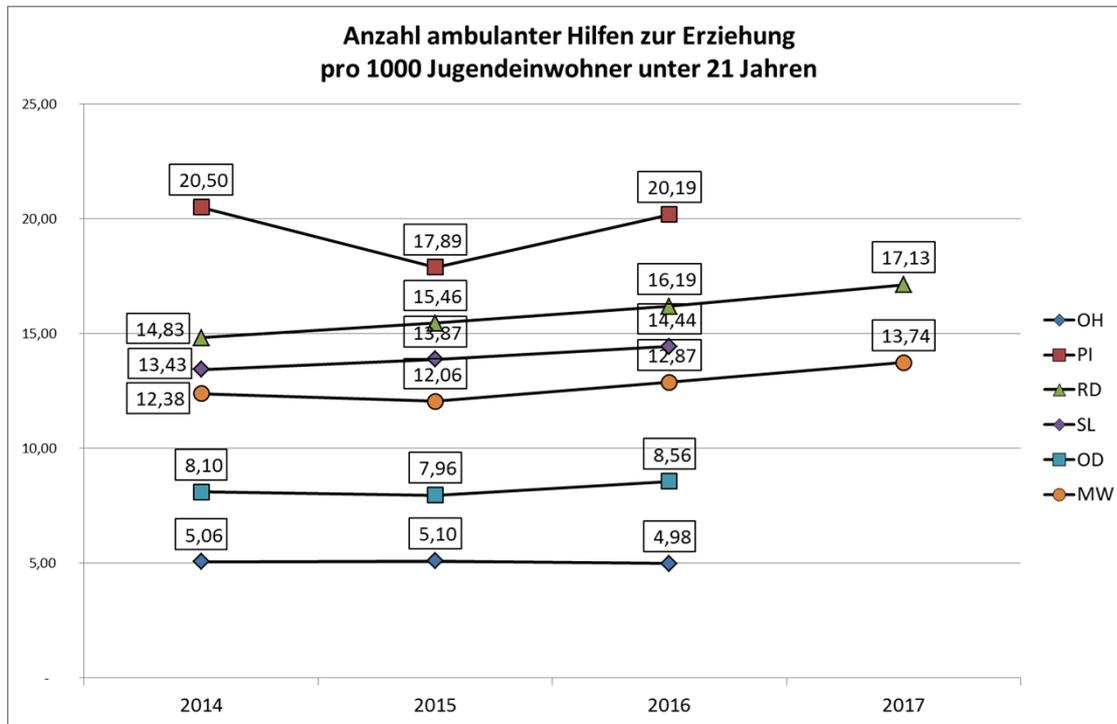
¹ Die Zahlen der Benchmarkkreise für 2017 sind noch nicht durch diese freigegeben und können daher nicht mit aufgeführt werden. Der angegebene Mittelwert wurde auf Basis der bereits übermittelten Werte errechnet. Er ist somit noch nicht endgültig validiert, wird hier aber als erste Orientierung zu der Entwicklung in den anderen Kreisen mit aufgenommen.

Anm. ²Anm. ²

Ambulante Hilfen zur Erziehung

Auch die Falldichte der ambulanten Hilfen steigt bei fast allen Benchmarkkreisen kontinuierlich an. Der Kreis Rendsburg-Eckernförde weist mit einem Wert von 17,13 die zweithöchste Falldichte der aufgeführten Kreise auf.

² Die Zahlen der Benchmarkkreise für 2017 sind noch nicht durch diese freigegeben und können daher nicht mit aufgeführt werden. Der angegebene Mittelwert wurde auf Basis der bereits übermittelten Werte errechnet. Er ist somit noch nicht endgültig validiert, wird hier aber als erste Orientierung zu der Entwicklung in den anderen Kreisen mit aufgenommen. Zahlen für UMA liegen erst ab 2015 vor.

Anm. ³

III. Verhältnis der Hilfearten zueinander

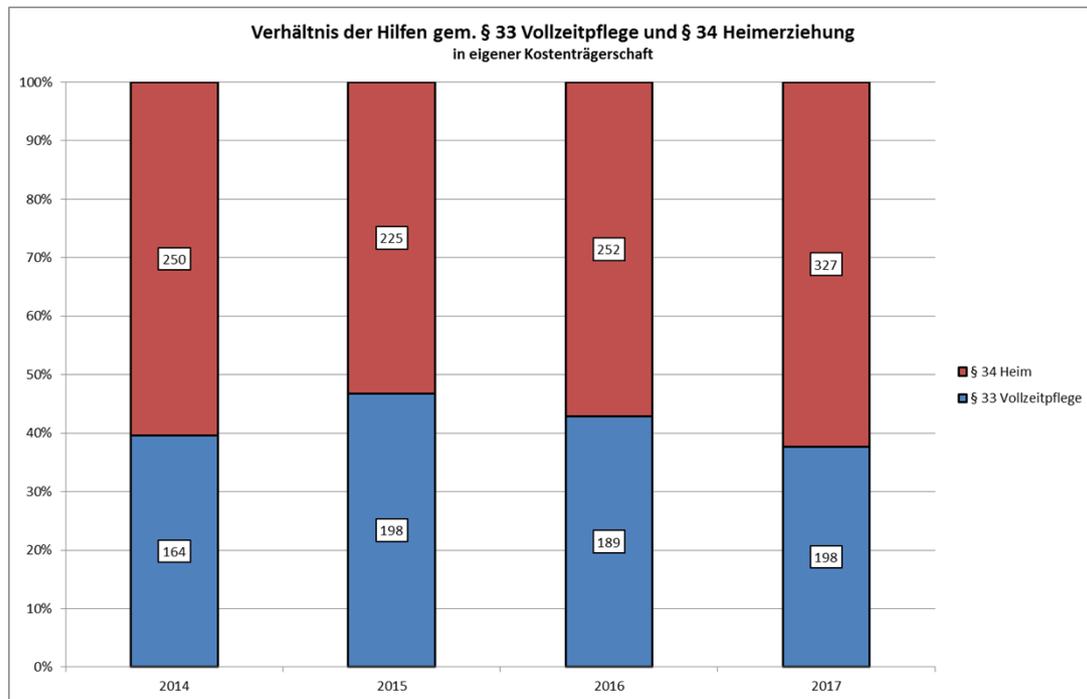
Die nachfolgende Tabelle stellt das Verhältnis ambulanter zu stationären Hilfearten dar. Dabei gilt, dass ein höherer Anteil ambulanter Hilfen im Verhältnis zu den stationären Hilfen als wirtschaftlich anzusehen ist. Wie die nachfolgende Grafik belegt, verschiebt sich die Quote im Kreis Rendsburg-Eckernförde seit 2015 zu Ungunsten der ambulanten Hilfen. Dennoch ist ein im Vergleich mit den Benchmarkkreisen günstiges Verhältnis der ambulanten zu den stationären Hilfen festzustellen.

Prozentuales Verhältnis von ambulanten zu stationären Hilfen

	2014	2015	2016	2017
Rendsburg-Eckernförde	58:42	55:45	52:48	52:48
Stormarn	49:51	47:53	50:50	
Schleswig-Flensburg	46:54	48:52	49:51	
Ostholstein	30:70	32:68	26:74	
Pinneberg	71:29	68:32	66:34	
Mittelwert	51:49	50:50	49:51	48:52

Bei den stationären Hilfen gilt ein höherer Anteil von Pflegefamilien im Vergleich zu Unterbringungen in der Heimerziehung als wirtschaftlich. Der Anteil der Heimerziehung an der Gesamtzahl der stationären Hilfen steigt seit 2015. Vergleichszahlen hierzu liegen nicht vor.

³ Die Zahlen der Benchmarkkreise für 2017 sind noch nicht durch diese freigegeben und können daher nicht mit aufgeführt werden. Der angegebene Mittelwert wurde auf Basis der bereits übermittelten Werte errechnet. Er ist somit noch nicht endgültig validiert, wird hier aber als erste Orientierung zu der Entwicklung in den anderen Kreisen mit aufgenommen.



IV. Kostenentwicklung in den einzelnen Hilfearten

Neben den tatsächlichen Fallzahlen ist auch die Kostenentwicklung in den Hilfearten von Relevanz für die wirtschaftliche Steuerung in den Hilfen zur Erziehung. Kostenrelevant sind die tatsächlichen Entwicklungen bei den Leistungsentgelten (Tagessätze und Fachleistungsstunden), welche stark durch externe, schwer steuerbare Einflüsse wie etwa neue Tarifabschlüsse für die Beschäftigten beeinflusst werden. Auch die Bewilligungspraxis der Fachkräfte im Jugend- und Sozialdienst, die auf der Hilfeplanung fußt, trägt entscheidend zur fachlichen und wirtschaftlichen Steuerung der Einzelhilfen bei. Die nachfolgende Grafik stellt die durchschnittliche Kostenentwicklung im Bereich der Hilfen zur Erziehung für den Kreis Rendsburg-Eckernförde dar.

Entwicklung der Kosten je Einzelfall

	2014	2015	2016	2017
Rendsburg-Eckernförde	11.442	11.801	13.641	14.908
Segeberg	11.194	10.024	9.547	10.310
Schleswig-Flensburg	11.378	12.324	12.398	11.946
Ostholstein	11.408	11.912	13.309	12.152
Pinneberg	6.854	7.793	8.456	8.704
Durchschnitt Benchmark (alle Kreise)	11.786	11.860	12.936	13.172

(Durchschnittliche Fallkosten Brutto)

Durchschnittliche Kostensteigerungen in der Heimerziehung seit 2014

Die durchschnittliche Kostensteigerung im Bereich der Heimerziehung wird im folgenden an Hand von sieben Einrichtungen/Trägern dargestellt, die durch den Jugend- und Sozialdienst des Kreises Rendsburg-Eckernförde häufiger in Anspruch genommen werden. Die unterschiedliche Höhe der Tagessätze ist einerseits auf eine unterschiedliche inhaltliche Ausrichtung der Einrichtungen zurückzuführen, andererseits spielen auch strukturelle Rahmenbedingungen bei der Höhe des Tagessatzes eine Rolle. Die dargestellte durchschnittliche Kostensteigerung von 14,74% spiegelt nicht zwingend die Steigerung der tatsächlichen Ausgaben des Kreises für diese Leistungen wider, da nicht alle Einrichtungen die gleiche Platzzahl haben oder gleichmäßig belegt worden sind. Die Einrichtungsnamen wurden aus Datenschutzgründen anonymisiert. Vergleichszahlen der Benchmarkkreise liegen hierzu nicht vor.

Entwicklung der Entgelte Heimerziehung § 34 SGB VIII		
	Steigerung 2014-2018	Tagessatz 2018
Einrichtung A	6,76%	123,58 €
Einrichtung B	13,67%	131,60 €
Einrichtung C	8,85%	139,79 €
Einrichtung D	15,51%	136,84 €
Einrichtung E	15,55%	134,30 €
Einrichtung F	16,04%	157,94 €
Einrichtung G	26,82%	119,43 €
Mittelwert	14,74%	

Sofern ein Träger von Einrichtungen der stationären Erziehungshilfe eine Erhöhung seines Tagessatzes beantragt, ist er grundsätzlich verpflichtet, die Gründe für die Kostensteigerung nachvollziehbar darzustellen. Da es jedoch regelmäßig wiederkehrende Anlässe der Kostensteigerung wie etwa die allgemeine Teuerungsrate oder tarifliche Steigerungen gibt, hat sich in den Jugendämtern eine Praxis etabliert, wonach Träger auch eine pauschale Anpassung ihres Entgeltes beantragen können. Die empfohlene Höhe der pauschalen Anpassung wird jährlich zwischen den Jugendämtern Schleswig-Holsteins abgestimmt. Beantragt ein Träger die pauschale Anpassung, wird sie in der Regel durch das Jugendamt gewährt. Dieses Verfahren hat sich unter Gesichtspunkten der Verwaltungsvereinfachung sehr bewährt. Die folgende Tabelle zeigt die Kostensteigerungen, die allein durch dieses Vorgehen begründet werden können.

Entwicklung der pauschalen Anpassung der Entgelte für Heimerziehung § 34 SGB VIII		
	Personalkosten	Sachkosten
2014	1,70%	2,10%
2015	1,90%	1%
2016	2,30%	1,10%
2017	2,00%	1,40%
2018	1,80%	1,70%
Gesamt	9,70%	7,30%
Mittelwert	8,50%	

V. **Fazit**

Seit einigen Jahren ist eine kontinuierliche Steigerung der Falldichte bei den Hilfen zur Erziehung im Kreis Rendsburg-Eckernförde festzustellen. Gegenwärtig muss im Vergleich mit den Benchmarkkreisen die höchste Falldichte insgesamt konstatiert werden. Begründet ist dieses hohe Niveau sowohl in der Situation bei den stationären Hilfen (höchste Falldichte) als auch bei den ambulanten Hilfen (zweithöchste Falldichte).

Kostensteigernd wirkt sich dabei insbesondere die Entwicklung bei den stationären Hilfen aus. Zwar ist die Zahl der Heimunterbringungen nach § 34 SGB VIII insgesamt leicht rückläufig, da die Zahl der unbegleiteten, minderjährigen Ausländerinnen und –ausländer sinkt. Auch das Verhältnis zwischen ambulanten und stationären Hilfen ist günstig. Die Zahl der untergebrachten jungen Menschen in Kostenzuständigkeit des Kreises ist jedoch deutlich gestiegen. Zudem hat sich innerhalb der stationären Hilfen das Verhältnis zwischen Unterbringungen in Pflegefamilien (§ 33 SGB VIII) und Unterbringungen in Heimerziehung (§ 34 SGB VIII) zu Ungunsten der kostengünstigeren Pflegefamilien verschoben.

Die Kosten des Tagessatzes einer Heimunterbringung sind ebenfalls gestiegen. Neben tarifbedingt steigender Personalkosten und der allgemeinen Teuerung führten auch gestiegene Qualitätsanforderungen durch die neue Heimrichtlinie (KJVO) zu einem Anstieg der Kosten.

Zwar haben alle Benchmarkkreise im Schnitt steigende Falldichten zu vermelden. Die Gründe für das hohe Niveau im Kreis Rendsburg-Eckernförde müssen jedoch genauer untersucht werden. Erste Betrachtungen im Rahmen von Gesprächen mit Mitarbeitenden, Sichten der geltenden Standards und Fallakten ergaben Hinweise, das insbesondere im Bereich der Prozessgestaltung (z.B. bei der Hilfeplanung oder der Pflegekindervermittlung) noch Optimierungspotenzial hin zu einer wirtschaftlicher ausgestalteten Leistungsgewährung im Bereich der Hilfen zur Erziehung besteht.

Um dies genauer zu betrachten, ist geplant im JSD eine Organisationsuntersuchung durchzuführen. Neben einer objektiven Darstellung der Ist-Situation insbesondere bezogen auf die Prozess- und Strukturqualität sollen im Rahmen der Untersuchung Hinweise und Empfehlungen zur Weiterentwicklung des JSD in fachlicher und wirtschaftlicher Hinsicht erarbeitet werden. Die Ergebnisse sollen nach interner

Bewertung und Diskussion im Jugendhilfeausschuss als Grundlage für einen Masterplan für die Weiterentwicklung des JSD genutzt werden.

Über die Ausgestaltung und die Umsetzung des Plans wird der Jugendhilfeausschuss dann fortlaufend informiert werden.

Thomas Voerste



Beschlussvorlage	Vorlage-Nr: VO/2014/282-001	Status: öffentlich
Federführend: FB 1 Zentrale Dienste	Datum: 23.08.2018	Ansprechpartner/in: Schmedtje, Martin
	Bearbeiter/in: Schmedtje, Martin	
Mitwirkend:	öffentliche Beschlussvorlage	
Personalentscheidungen für Inhaberinnen und Inhaber von Stellen, die dem Landrat unmittelbar unterstellt sind und Leitungsaufgaben erfüllen		
Beratungsfolge:		
Status	Gremium	Zuständigkeit
Öffentlich	Hauptausschuss	Entscheidung

Beschlussvorschlag:

Der Hauptausschuss beschließt, für Auswahlgespräche im Zuge von Personalentscheidungen nach §51 Abs.1 Ziff.4 Satz 2 der Kreisordnung jeweils 2 Personen aus der Mitte des Hauptausschusses für die Dauer der Wahlperiode zu benennen. Die Zusammensetzung erfolgt nach der Stärke der Fraktion entsprechend der Höchstzahlen.

1. Begründung der Nichtöffentlichkeit: Entfällt

2. Sachverhalt:

Nach § 51 Abs.1 Ziff. 4 Satz 2 der Kreisordnung werden Personalentscheidungen für Inhaberinnen und Inhaber von Stellen, die dem Landrat unmittelbar unterstellt sind und Leitungsaufgaben erfüllen, auf Vorschlag des Landrats vom Hauptausschuss getroffen.

Bisher haben jeweils immer zwei Mitglieder des Hauptausschusses im Rahmen einer vertrauensvollen Zusammenarbeit an der Personalauswahl teilgenommen. Seit 2014 werden die Teilnehmer aus den Reihen der Politik entsprechend der Fraktionsstärke nach folgendem Modell ermittelt:

Stärke der Fraktionen:

Teiler/Partei	CDU (25)	SPD (14)	Grüne (10)	FD P (4)	AfD (3)	SSW (2)	Linke (2)	WGK (2)
0,5	50 (1)	28 (2)	20 (3)	8 (7)	6 (10)	4 (16)	4 (17)	4 (18)
1,5	16,67 (4)	9,33 (6)	6,67 (9)	2,67	2	1,33	1,33	1,33
2,5	10 (5)	5,6 (11)	4 (15)					
3,5	7,14 (8)	4 (14)	2,86					
4,5	5,56 (12)	3,11						
5,5	4,55 (13)							
6,5	3,85 (19)							

Für die nächsten Personalauswahlgespräche im Sinne des § 51 Abs.1 Ziff. 4 Satz 2 der Kreisordnung würden sich die zu beteiligenden Vertreter der Fraktionen wie folgt zusammensetzen:

Auswahlverfahren	Parteien (Höchstzahl)
1	CDU (1) +SPD(2)
2	Grüne(3)+CDU(4)
3	CDU(5)+SPD(6)
4	FDP(7)+CDU(8)
5	Grüne(9)+AfD(10)
6	SPD(11)+CDU(12)
7	CDU(13)+SPD(14)
8	Grüne(15)+SSW(16)
9	Linke(17)+WGK(18)
10	CDU(19)+SPD(20)

Die zu benennenden Personen werden im Vorwege entsprechend geschult. Es wird vorgeschlagen, die vorstehend beschriebene Regelung bis zum Ende der Wahlperiode anzuwenden.

Finanzielle Auswirkungen:

Anlage/n: Entfällt



Fraktionsantrag		Vorlage-Nr:	VO/2018/620
Federführend: FB 4 Soziales, Arbeit und Gesundheit		Status:	öffentlich
		Datum:	05.09.2018
		Ansprechpartner/in:	
		Bearbeiter/in:	Schliszio, Katrin
Antrag der SPD Kreistagsfraktion zur Entfristung der Demographiemanagement-Stelle			
Beratungsfolge:			
Status	Gremium	Zuständigkeit	
Öffentlich	Sozial- und Gesundheitsausschuss	Entscheidung	
Öffentlich	Hauptausschuss	Entscheidung	
Öffentlich	Regionalentwicklungsausschuss	Kenntnisnahme	

1. Begründung der Nichtöffentlichkeit: Entfällt

2. Sachverhalt:

Der Sachverhalt ergibt sich aus dem als Anlage beigefügten Antrag der SPD-Kreistagsfraktion vom 5.9.2018.

Anlage: Antrag der SPD-Kreistagsfraktion zur Entfristung der Demographiemanagement-Stelle



Sozialdemokratische Partei Deutschland
 Kreistagsfraktion Rendsburg-Eckernförde

Bernhard Fleischer
 - sozialpolitischer Sprecher der
 SPD-Kreistagsfraktion -

An
 Frau Dr. von Milczewski
 Herrn Dr. Fahlbusch, FB 4

Rendsburg, den 06.09.2018

Betr.: Sitzung des Sozial- und Gesundheitsausschusses am 06.09.2018;
 hier **TOP 4: „Entfristung der Demographiemanagement-Stelle“**

Sehr geehrte Frau Dr. von Milczewski,
 Sehr geehrter Herr Dr. Fahlbusch,

hiermit stelle ich für die SPD-Kreistagsfraktion Rendsburg-Eckernförde folgenden Antrag zur Sozial- und Gesundheitsausschusssitzung am 06.09.2018:

Der Sozial- und Gesundheitsausschuss empfiehlt dem Hauptausschuss, dem Kreistag zu empfehlen, die Stelle mit der lfd. Nr. 00041214 im Stellenplan (Demographiemanagement) ohne kw-Vermerk fortzuführen **und mit der TG 13 TVöD bewertet auszuschreiben.**
Die Stelle ist zukünftig als Stabsstelle der Leitung unmittelbar anzugliedern.

Begründung: Erfolgt mündlich in der Sitzung

Mit freundlichen Grüßen

Bernhard Fleischer
 (sozialpolitischer Sprecher der SPD-Kreistagsfraktion RD-ECK)



Beschlussvorlage	Vorlage-Nr: VO/2018/599	Status: öffentlich	Datum: 29.08.2018	Ansprechpartner/in: Mönke, Christina	Bearbeiter/in: Mönke, Christina
Federführend: Ausbildung					
Mitwirkend:	öffentliche Beschlussvorlage				
Personalbudget des Fachbereichs 3					
Beratungsfolge:					
Status	Gremium	Zuständigkeit			
Öffentlich	Jugendhilfeausschuss	Beratung			
Öffentlich	Hauptausschuss	Entscheidung			

Beschlussvorschlag:

Der Jugendhilfeausschuss erhält die Möglichkeit zur Beratung und Empfehlung an den Hauptausschuss.

Der Hauptausschuss empfiehlt dem Kreistag zu beschließen, die im November 2015 beschlossene und zunächst auf zwei Jahre befristete Anhebung des Personalkostendeckels um 205.000,- für den Fachbereich Jugend und Familie unbefristet zu verstetigen.

Sachverhalt:

Auf Grundlage der Vorlagen VO/2015/681-001 (05.11.15) und VO/2015/681-002 (12.11.2015) empfahl der Hauptausschuss dem Kreistag die Schaffung von insgesamt 4,0 Stellen für den Fachbereich Jugend und Familie, befristet für einen Zeitraum von zwei Jahren. Die Schaffung der Stellen war auf Grund des erheblichen Arbeitszuwachses im Zuge der Flüchtlingskrise notwendig geworden. Auch wenn die Zahl der zu betreuenden jungen Flüchtlinge inzwischen zurückgegangen ist, ist eine gleichbleibend hohe Arbeitsdichte zu verzeichnen. Im Einzelnen wurden die zusätzlichen Planstellen seinerzeit wie folgt aufgeteilt:

Fachdienst 3.2, Vormundschaften

In der Fachgruppe Vormundschaften wurde in 2016 eine neue Planstelle in Vollzeit geschaffen. Seitdem stehen der Fachgruppe 4,63 Planstellenanteile zur Verfügung. Durchschnittlich betreut jede der gegenwärtig sechs Fachkräfte 47 Kinder und Jugendliche. Damit wird die gesetzlich vorgeschriebene Höchstgrenze von 50 Kindern und Jugendlichen je Vormund nominell eingehalten, allerdings führten krankheitsbedingte Vertretungssituationen über lange Zeiträume für tatsächlich höhere Arbeitsbelastungen der einzelnen Fachkräfte.

Gegenwärtig stellt die Fachgruppe noch Vormünderinnen bzw. Vormünder für 21 unbegleitete, minderjährige Ausländerinnen und Ausländer (UMA). Im Rahmen der bundesweiten Umverteilung ist dem Kreis Rendsburg-Eckernförde im August die Zuweisung weiterer zehn angekündigt worden. Damit stiege die Gesamtzahl auf 31. Da der Kreis Rendsburg-Eckernförde seine Aufnahmequote für UMA gegenwärtig nicht erfüllt (33 unter dem Soll), ist jederzeit mit weiteren Umverteilungen zu Lasten des Kreises zu rechnen.

Die Zahl der Kinder und Jugendlichen, die einer Vormundschaft bedürfen, schwankt naturgemäß ohnehin. Jede Anfrage zur Übernahme einer Vormundschaft wird kritisch geprüft, nach Möglichkeit wird ein ehrenamtlicher Einzelvormund eingesetzt.

Eine weitere Herausforderung bildet die Pflicht des monatlichen Kontaktes zwischen Vormund und Kind bzw. Jugendlichen, welche auf Grund der weiten Wegstrecken im Kreisgebiet und der teilweisen Notwendigkeit, Kinder und Jugendliche auch außerhalb des Kreisgebietes unterzubringen, kaum einzuhalten ist.

Durchschnittliche Fallzahl je Planstelle bei den Vormundschaften (August 2018)		
	Aktuelle Fallzahl (212)	Fallzahl ohne UMA (191)
Aktueller Personalbestand (4,63)	46	41
Möglicher künftiger Personalbestand (3,63)	58	52

Bei Abbau der seinerzeit geschaffenen zusätzlichen Stelle würde die gesetzliche Höchstgrenze gegenwärtig selbst dann überschritten werden, wenn man die Zahl der UMA zuvor herausrechnete.

Fachdienst 3.3, Jugend- und Sozialdienst

Wirtschaftliche Jugendhilfe (WJH)

Für die WJH wurden zwei Stellen mit je 0,5 Stellenanteilen geschaffen, welche jeweils am 01.02. bzw. 01.08.2016 besetzt werden konnten.

Die untenstehende Tabelle zeigt die Entwicklung der durchschnittlichen Arbeitsbelastung in der WJH seit 2014.

Fallzahlentwicklung je Planstelle in der WJH Rendsburg-Eckernförde						
	2014	2015	2016	2017	01.07.2018	2019 (Prognose)
Durchschnittliche Fallzahl gesamt	1321	1473	1561	1599	1590	1590
Planstellen	4,1 (5)	4,1 (5)	5,1 (6)	6,1 (7)	6,1 (7)	5,1 (6)
Fall/MA	322	359	306	262	261	312

In Klammern ist die tatsächliche Zahl der Planstellen in der WJH inklusive Fachgruppenleitung aufgeführt, vor der Klammer stehen die für die Sachbearbeitung tatsächlich zur Verfügung stehende Planstellenanteile. Die Fachgruppenleitung kann hier nicht in vollem Umfang mitgezählt werden. Neben der Aufgabe der Leitung der Fachgruppe ist sie für die Verhandlung der Leistungsentgelte verantwortlich und wirkt bei der Haushaltsaufstellung des Fachbereiches maßgeblich mit. Für diese Aufgaben werden 0,9 Planstellenanteile veranschlagt.

Der folgenden Tabelle ist zu entnehmen, dass die WJH auch im Vergleich mit den Benchmarkkreisen geringe Personalkosten verursacht. Für den Vergleich konnten

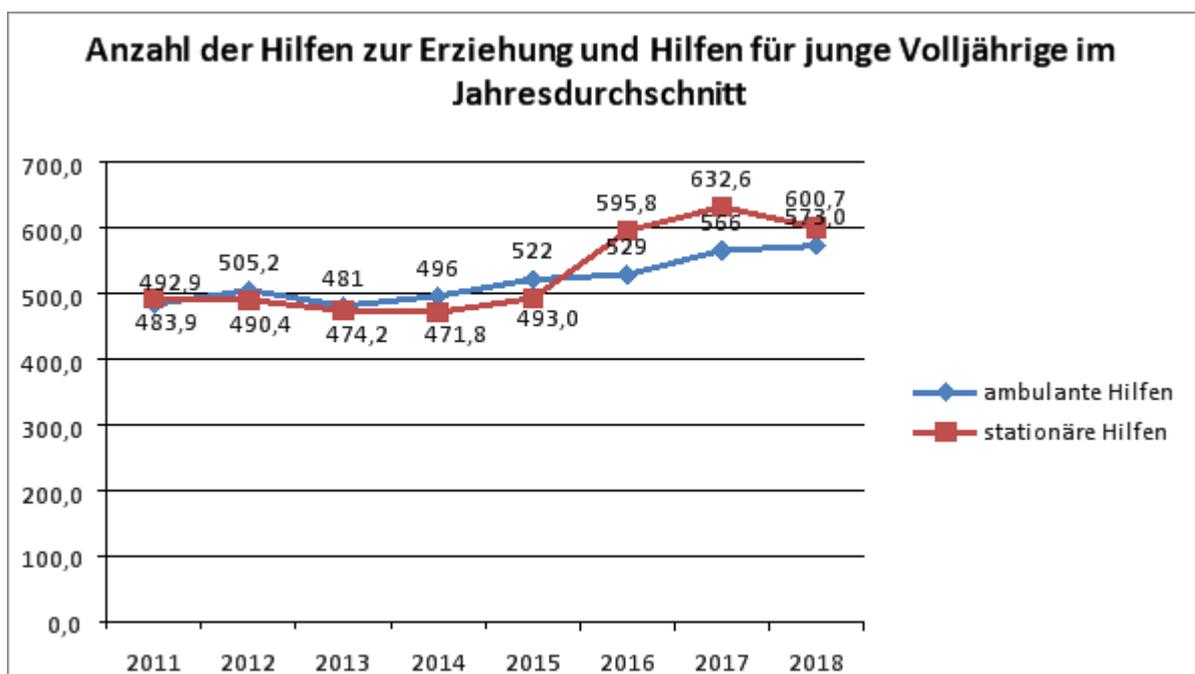
nur die Zahlen aus 2016 herangezogen werden, da die Zahlen für 2017 noch nicht vorliegen. Die Fallzahlbelastung wurde aktuell im Wege einer telefonischen Abfrage ermittelt, sie sind kein Bestandteil des regulären Benchmarks.

Die WJH im Benchmarkvergleich		
	Anteil der Ausgaben für WJH an den Gesamtausgaben HzE (2016)	Durchschnitt Fall je Mitarbeiter/in
Rendsburg-Eckernförde	1,1%	261
Ostholstein	1,4%	171
Pinneberg	1,3%	168
Schleswig-Flensburg	1,3%	k.A.
Stormarn	1,2%	212
Durchschnitt (ohne RD)	1,3%	k.A.

Auch mit der Aufstockung der Stellen in 2016 und 2017 verfügt die WJH über eine im Benchmarkvergleich geringe Personaldecke. Das wirkt sich in einer auch unter den gegenwärtigen Bedingungen sehr hohen Arbeitsbelastung aus. Aus wirtschaftlicher Sicht ist zu betonen, dass Kostenerstattungen durch das Land, Beiträge durch Unterhaltspflichtige, Zuständigkeitsprüfungen usw. nur mit einer ausreichenden Personaldecke dauerhaft in einer angemessenen Frist bearbeitet werden können.

Jugend- und Sozialdienst

Für den Jugend- und Sozialdienst wurden 2,0 zusätzliche Planstellen geschaffen, um die Folgen der hohen Zuwanderung von UMA zu bewältigen. Gegenwärtig werden noch 123 UMA durch den JSD betreut, der größte Teil dieser jungen Menschen ist inzwischen Volljährig. So befinden sich zurzeit noch 36 minderjährige UMA in stationärer Betreuung. Parallel zum fortschreitenden Fallzahlenrückgang in diesem Bereich ist die Zahl der zu betreuenden Fälle im Bereich der Hilfen zur Erziehung in eigener Kostenzuständigkeit in den vergangenen Jahren weiter angestiegen.



Auf Grund der insgesamt weiter hohen Fallbelastung der Mitarbeitenden sollte zum jetzigen Zeitpunkt auch in diesem Bereich von der Reduzierung des Personalbudgetdeckels abgesehen werden.

Thomas Voerste

Die halbe zusätzliche Planstelle für Ausbildungsleitung wurde im Rahmen eines hausinternen Stellenbesetzungsverfahrens zum 01.08.2018 besetzt.

Der Stellenpool für ausgebildete Nachwuchskräfte kommt erst ab 2019 zum Tragen, da in diesem Jahr alle Auszubildenden und Anwärter in ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis, bzw. als Beamte auf Probe übernommen werden konnten. Eine Kreissekretäranwärterin hat die Kreisverwaltung verlassen, da sie eine Beschäftigungsmöglichkeit an ihrem vorherigen Wohnort gefunden hat.

Im Fachdienst Eingliederungshilfen, Betreuungsbehörde und sozialpsychiatrischer Dienst sowie im Fachdienst Jugend- und Sozialdienst sollen zukünftig wieder Stellen für Anerkennungspraktikanten für den Beruf der Sozialarbeiter bzw. Sozialpädagogen ausgeschrieben werden. Das Anerkennungspraktikum dauert ein Jahr und schließt mit der staatlichen Anerkennung im jeweiligen Beruf ab, die Voraussetzung für viele Stellen in den genannten Fachbereichen ist.

Ferner wird derzeit geprüft, ob zusätzlich ein berufsbegleitendes Studium im Bereich Soziale Arbeit angeboten werden kann, um mittelfristig frei werdende Stellen für Sozialpädagogen mit eigenen Nachwuchskräften besetzen zu können.

Des Weiteren ist geplant, im Fachdienst IT-Management ab 2019 ein duales Studium zum Wirtschaftsinformatiker anzubieten.

Das zusätzlich bereitgestellte Ausbildungsbudget wird in diesem Jahr unter anderem für Fortbildungs- und Teamentwicklungsmaßnahmen verwendet.

Die Zahlen der Einstellungen im Bereich Ausbildung, des Ausbildungsendes und der Altersgänge stellen sich wie folgt dar:

Auszubildungszahlen						
Jahr	Verwaltungs fachangestellte	Anwärter mittlerer Dienste	Duales Studium BA	IT - Fachinformatiker	Azubis insgesamt Stichtag jew. 31.12.	
2016	2	2	2	2	14	
2017	2	2	2	1	16	zus.1 EQJ
2018	5	2	4	1	24	1 aus EQJ
2019	4	2	4	1	28	zus.1 EQJ
2020	5	2	4	1	33	1 aus EQJ
2021	4	2	4	1	33	zus.1 EQJ
2022	5	2	4	1	34	1 aus EQJ
2023	4	2	4	1	34	zus.1 EQJ

Ausbildungsende								
Jahr	Ausb.ende VwfA	Ausb.ende Anw. m.D	Ausb.ende Duales St. BA	Ausb.ende IT - Fachinf.	Ausb.ende insg.	ALG I	ALG II	Master
2018	2	2	2	0	6	0	0	
2019	2	2	1	2	7	2	2	2
2020	2	2	2	1	7	1	1	
2021	5	2	4	1	12	1	1	
2022	4	2	4	1	11	1	1	
2023	5	2	4	1	12	1	1	
<p>Im Jahr 2019 werden zwei Mitarbeiter/innen jeweils den Angestelltenlehrgang I und II beenden. Seit August 2017 absolvieren zwei Mitarbeiter/in einen nebenberuflichen Masterstudiengang, der ebenfalls 2019 endet. In den folgenden Jahren sollen jährlich jeweils ein/e Mitarbeiter/in den Angestelltenlehrgang I und II besuchen.</p>								
Altersabgänge in den nächsten Jahren								
Jahr	Vw.bereich ALG I u. m.D.	Vw.bereich ALG II u. g.D.	Vw.bereich h.D.	Pädagog. Bereich	Techn. Bereich	medizi- nischer Bereich	IT	Reinigungskräfte
2018	1	0	0	0	1	0	0	0
2019	4	1	1	4	0	0	0	1
2020	3	0	0	2	2	1	0	0
2021	3	3	0	0	3	2	1	1
2022	6	4	0	2	1	2	1	2
2023	7	1	0	4	0	1	0	1
<p>Erfahrungsgemäß treten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter häufig früher in Rente bzw. Pension. Dieses ist antragsabhängig und kann nicht prognostiziert werden.</p>								

Finanzielle Auswirkungen:

Anlage/n: